



**POWI Q3|3  
DINKELA**

**2023/24**

# **ENTWICKLUNGS POLITIK**

**Integration von Schwellen- und  
Entwicklungsländern in  
Weltwirtschaft und Weltgesellschaft**



### **Q3.3 Integration von Schwellen- und Entwicklungsländern in Weltwirtschaft und Weltgesellschaft**



#### **grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Fallstudie zu Entwicklungsproblemen hinsichtlich der Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Ökologie am Beispiel ausgewählter Länder oder Regionen
- der Beitrag staatlicher und nichtstaatlicher Akteure für nachhaltige Formen von Entwicklung
- Fragen nachhaltiger Entwicklungspolitik (Zielkonflikte, Strategien, Mittel)

#### **erhöhtes Niveau (Leistungskurs)**

- Dimensionen von Unterentwicklung und multikausale Erklärungsansätze

# FALL STUDIE





# Fallstudie: Entwicklungsherausforderungen in Äthiopien am Beispiel der Kaffeeproduktion

<https://www.happycoffee.org/blogs/anbauegebiete/aethiopischer-kaffee-aus-afrika/>

[https://www.giz.de/en/downloads/SectorBrief\\_Aethiopien\\_Kaffee.pdf](https://www.giz.de/en/downloads/SectorBrief_Aethiopien_Kaffee.pdf)

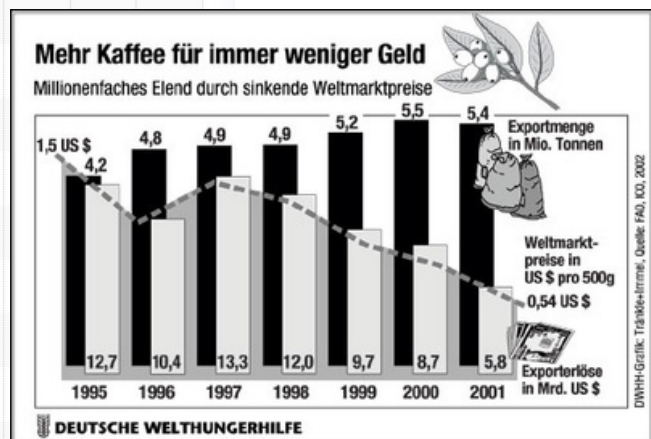
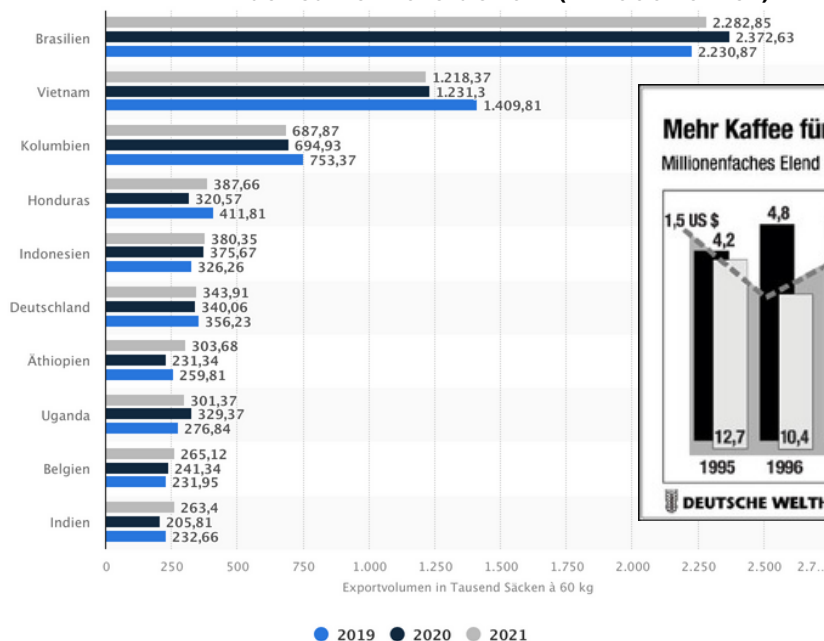
## Einleitung:

Äthiopien ist bekannt für seine reiche Kaffeekultur, die eine lange Tradition hat und einen wichtigen wirtschaftlichen und sozialen Beitrag zum Land leistet. Dennoch stehen verschiedene Entwicklungsprobleme im Zusammenhang mit der Kaffeeproduktion im Land im Fokus. Diese Probleme betreffen nicht nur die Wirtschaft, sondern haben auch Auswirkungen auf die Gesellschaft, Politik und Ökologie Äthiopiens.

## Wirtschaftliche Herausforderungen:

Äthiopien ist stark von der Kaffeeproduktion abhängig und exportiert einen beträchtlichen Teil seiner Ernte. Die Abhängigkeit von so genannten *Cash-Crops* wie Kaffee birgt jedoch Risiken, da die Preise auf dem *Weltmarkt* stark schwanken können. Kleinbauern, die einen Großteil der Kaffeeproduktion ausmachen, sind besonders anfällig für Preisschwankungen und haben oft *Schwierigkeiten, ihre Existenz zu sichern*. Zudem führt die Fokussierung auf den Export von *Cash-Crops* zu einer Vernachlässigung der lokalen Nahrungsmittelproduktion, was die *Ernährungssicherheit* gefährdet.

Exportmenge der führenden Exportländer von Kaffee weltweit in den Jahren 2019 bis 2021 (in 1.000 Tonnen)





### **Gesellschaftliche Herausforderungen:**

Die Kaffeeproduktion hat eine tief verwurzelte soziale Bedeutung in Äthiopien und bildet oft das Rückgrat ländlicher Gemeinschaften. Dennoch werden Kleinbauern und Arbeiter in der Kaffeeproduktion oft von den Profiteuren, wie *Großgrundbesitzern* oder *internationalen Kaffeekonzernen*, ausgebeutet. Dies führt zu *sozialen Ungleichheiten und einem Mangel an wirtschaftlicher Teilhabe* für diejenigen, die am meisten zur Produktion beitragen.

### **Politische Herausforderungen:**

Die politische Landschaft Äthiopiens beeinflusst stark die Kaffeeproduktion. Historisch gesehen gab es Probleme mit der Landreform und dem Landbesitz, die zu Konflikten zwischen Regierung, lokalen Gemeinschaften und privaten Investoren führten. Die politische Instabilität und Korruption haben auch die Entwicklung von nachhaltigen Politiken und Programmen zur Unterstützung der Kaffeeproduzenten behindert.

### **Ökologische Herausforderungen:**

Die intensive Kaffeeproduktion hat auch ökologische Auswirkungen, insbesondere auf die Bodenfruchtbarkeit und den Wasserverbrauch. Monokulturelle Anbaupraktiken und der Einsatz von Pestiziden können zu Bodenerosion, Wasserverschmutzung und dem Verlust von Biodiversität führen. Dies gefährdet nicht nur die langfristige Nachhaltigkeit der Kaffeeproduktion, sondern auch das ökologische Gleichgewicht in den Anbaugebieten.

### **Multiperspektivische Betrachtung:**

- Profiteure: Großgrundbesitzer, internationale Kaffeekonzerne, Exporteure, Regierungseliten, die von den Gewinnen aus dem Kaffeehandel profitieren.
- Verlierer: Kleinbauern, Landarbeiter, indigene Gemeinschaften, die oft von Ausbeutung, Armut und Landkonflikten betroffen sind. Auch die Umwelt und zukünftige Generationen leiden unter den negativen Auswirkungen der nicht nachhaltigen Kaffeeproduktion.

### **Schlussfolgerung:**

Die Fallstudie verdeutlicht die komplexen Entwicklungsprobleme, die mit der Kaffeeproduktion in Äthiopien verbunden sind. Eine ganzheitliche Lösung erfordert einen integrativen Ansatz, der die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und ökologischen Dimensionen berücksichtigt. Dies könnte Maßnahmen zur Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion, zur Stärkung der Rechte von Kleinbauern, zur Förderung nachhaltiger Anbaupraktiken und zur Bekämpfung von Korruption und politischer Instabilität umfassen. Nur durch einen solchen umfassenden Ansatz kann Äthiopien seine Kaffeeproduktion auf eine nachhaltige und gerechte Weise weiterentwickeln.



# Auf der Suche nach den Lösungen

(Vgl. vorangestellten Auszug aus dem Abiturerlass - "Beitrag staatlicher und nichtstaatlicher Akteure für nachhaltige Formen von Entwicklung")

## Supranationale Akteure

Die Welt handelt mit einer Vielzahl von Produkten, und afrikanische Länder sind oft nicht so stark in den Wertschöpfungsketten vertreten, wie sie es sein könnten oder sollten. Hierbei spielen die Welthandelsorganisation (WTO) und die Weltbank wichtige Rollen, sowohl bei der Gestaltung der internationalen Handelsregeln als auch bei der Bereitstellung von Finanzmitteln für Entwicklungsländer. Jedoch gibt es auch Kritik an der Art und Weise, wie diese Organisationen operieren, insbesondere in Bezug auf ihre Auswirkungen auf die Teilhabe afrikanischer Länder am Welthandel.

### Rolle der WTO:

Die WTO setzt sich für die Liberalisierung des Welthandels ein und verhandelt Handelsabkommen zwischen ihren Mitgliedern. Afrikanische Länder sind oft Teil dieser Abkommen, jedoch können sie aufgrund ihrer geringen Verhandlungsmacht und begrenzten Ressourcen benachteiligt sein. Die WTO hat auch Regeln und Vorschriften für den Handel festgelegt, die sich möglicherweise nachteilig auf die Entwicklungsländer auswirken können, insbesondere in Bezug auf den Schutz ihrer eigenen Industrien und die Förderung der lokalen Wirtschaft.

### Rolle der Weltbank:

Die Weltbank ist eine wichtige Quelle für Finanzmittel und technische Unterstützung für Entwicklungsländer, einschließlich vieler afrikanischer Länder. Sie finanziert Entwicklungsprojekte und Programme zur Förderung von Wachstum und Armutsbekämpfung. Allerdings sind die Bedingungen, die die Weltbank oft an ihre Finanzhilfen knüpft, umstritten. Strukturanpassungsprogramme, die von der Weltbank unterstützt werden, können sich negativ auf die Wirtschaften der Entwicklungsländer auswirken, indem sie beispielsweise die Privatisierung staatlicher Unternehmen und die Liberalisierung von Märkten forcieren, ohne ausreichende soziale Sicherungsmechanismen einzurichten.

### Veränderungen für eine bessere Integration afrikanischer Länder in den Welthandel:

- Fairere Handelsregeln: Die WTO sollte ihre Handelsregeln überprüfen und sicherstellen, dass sie die Interessen der Entwicklungsländer angemessen berücksichtigen, insbesondere in Bezug auf den Schutz der lokalen Industrien und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.



- **Stärkung der Verhandlungsmacht:** Afrikanische Länder sollten ihre Verhandlungsmacht in internationalen Handelsabkommen stärken, indem sie sich regional zusammenschließen und gemeinsam auftreten, um ihre Interessen zu verteidigen.
- **Transparenz und Partizipation:** Die Entscheidungsprozesse der WTO und der Weltbank sollten transparenter gestaltet werden, und Entwicklungsländer sollten eine größere Stimme und Beteiligung an diesen Prozessen haben.
- **Förderung von Diversifizierung und Wertschöpfung:** Afrikanische Länder sollten ihre Wirtschaften diversifizieren und in die Wertschöpfungsketten höherer Wertschöpfungsbereiche einsteigen, um weniger abhängig von Rohstoffexporten zu sein.
- **Unterstützung für Infrastruktur und Kapazitätsaufbau:** Die Weltbank und andere internationale Organisationen sollten Programme zur Förderung von Infrastrukturinvestitionen und zur Stärkung der institutionellen Kapazitäten in den Entwicklungsländern finanzieren, um ihre Integration in den Welthandel zu erleichtern.

Durch diese Veränderungen könnte der Welthandel gerechter gestaltet werden und afrikanische Länder könnten besser und fairer in die globalen Handelsstrukturen integriert werden, was letztendlich zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Kontinent beitragen würde.

## **Staatliche und nichtstaatliche Akteure**

### **Staatliche Akteure:**

- **Politische Reformen:** Die Regierung könnte politische Reformen durchführen, um den Landbesitz und die Landnutzungsrechte für Kleinbauern zu stärken und Landkonflikte zu lösen. Dies könnte die Grundlage für eine gerechtere Verteilung von Ressourcen schaffen.
- **Förderung nachhaltiger Anbaupraktiken:** Durch staatliche Programme und Initiativen könnten Kleinbauern unterstützt werden, um auf nachhaltige Anbaupraktiken umzusteigen, die die Umwelt schonen und die Bodenfruchtbarkeit verbessern.
- **Ernährungssicherheit fördern:** Staatliche Programme könnten darauf abzielen, die lokale Nahrungsmittelproduktion zu stärken, um die Ernährungssicherheit der Bevölkerung zu verbessern und die Abhängigkeit von Cash-Crops zu verringern.
- **Infrastruktur verbessern:** Investitionen in Infrastruktur wie Straßen, Lagerhäuser und Verarbeitungsanlagen können die Effizienz der Kaffeeproduktion steigern und den Zugang zu Märkten erleichtern.



## Nichtstaatliche Akteure/ Maßnahmen:

- **Förderung von Kooperativen:** Nichtstaatliche Organisationen können Kooperativen von Kleinbauern unterstützen, um deren Verhandlungsmacht gegenüber Großkäufern zu stärken und den Zugang zu Finanzmitteln, Technologie und Schulungen zu verbessern.
- **Mikrokredite:** Die Bereitstellung von Mikrokrediten an Kleinbauern kann diesen ermöglichen, in nachhaltigere Anbaupraktiken zu investieren oder alternative Einkommensquellen zu erschließen, um ihre Abhängigkeit von Kaffee zu verringern.
- **Kapazitätsaufbau:** Schulungen und Bildungsprogramme können den Kleinbauern helfen, ihre landwirtschaftlichen Fähigkeiten zu verbessern, um effektivere und nachhaltigere Anbaupraktiken umzusetzen.
- **Umweltschutzprojekte:** Nichtstaatliche Organisationen können Initiativen zur Erhaltung der Biodiversität und zur Wiederherstellung degradierter Ökosysteme unterstützen, um die langfristige Nachhaltigkeit der Kaffeeproduktion zu gewährleisten.

## Einschätzung:

In Bezug auf *Kooperativen* und *Mikrokredite* ist deren Arbeit und ihr Nutzen durchaus positiv zu bewerten.

- Kooperativen ermöglichen es den Kleinbauern, ihre Verhandlungsmacht zu stärken und von gemeinsamen Ressourcen und Dienstleistungen zu profitieren. Sie fördern auch den Austausch von Wissen und Best Practices unter den Mitgliedern.
- *Mikrokredite* bieten den Kleinbauern Zugang zu dringend benötigtem Kapital, um ihre Betriebe zu verbessern oder alternative Einkommensquellen zu erschließen. Durch die Förderung von finanzieller Inklusion tragen Mikrokredite zur wirtschaftlichen Stabilität und Entwicklung der ländlichen Gemeinschaften bei.



# Gemeinsame Merkmale der Entwicklungsländer



Bevor wir uns den Merkmalen von Entwicklungsländern zuwenden, ist es wichtig anzuerkennen, dass die Klassifizierung von Ländern in "Entwicklungs-" und "Industrieländer" nicht ohne Kritik ist. Diese Einteilung basiert oft auf wirtschaftlichen Kennzahlen wie dem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, dem Human Development Index (HDI) und anderen Indikatoren, die jedoch nicht immer die Komplexität und Vielfalt der Realität in diesen Ländern erfassen. Sie kann zu Stereotypen und Vorurteilen führen und das Bild von Entwicklungsländern als homogene Gruppe von armen, rückständigen Nationen verstärken, was nicht der Realität entspricht. Dennoch können bestimmte Merkmale häufig in Entwicklungsländern beobachtet werden, die einen Einblick in ihre sozioökonomischen Herausforderungen bieten.

## Ökonomische Merkmale



**Niedriges Pro-Kopf-Einkommen:** Entwicklungsländer haben im Durchschnitt ein niedriges Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf, was auf eine geringe wirtschaftliche Produktivität und hohe Armut hinweist.

**Hohe Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung:** Die Arbeitslosenquote ist in Entwicklungsländern oft hoch, und viele Menschen sind im informellen Sektor tätig, wo die Arbeitsbedingungen unsicher und die Einkommen unzureichend sind.

**Abhängigkeit von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Produkten:** Viele Entwicklungsländer sind stark von der Ausfuhr von Rohstoffen wie Öl, Mineralien oder landwirtschaftlichen Produkten abhängig. Diese einseitige Wirtschaftsstruktur macht sie anfällig für Preisschwankungen auf den Weltmärkten und hemmt die Diversifizierung ihrer Wirtschaften.

**Schwache industrielle Basis:** Die Industrie in Entwicklungsländern ist oft unterentwickelt und von geringer Komplexität. Sie sind in der Regel auf die Produktion von einfachen Gütern oder die Verarbeitung von Rohstoffen spezialisiert, was zu einem niedrigen technologischen Fortschrittsniveau führt.

**Mangelnde Infrastruktur:** Entwicklungsländer haben oft unzureichende Infrastruktur in Bereichen wie Verkehr, Energieversorgung und Kommunikation, was die Produktivität der Wirtschaft beeinträchtigt und den Zugang zu Märkten erschwert.

**Hohe Abhängigkeit vom Agrarsektor:** Eine beträchtliche Anzahl von Menschen in Entwicklungsländern lebt von der Landwirtschaft, die jedoch oft von traditionellen und ineffizienten Anbaumethoden geprägt ist. Diese Abhängigkeit vom Agrarsektor führt zu einem geringen Einkommensniveau und begrenzten Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb des ländlichen Raums.

**Geringe Handelsdiversifizierung:** Entwicklungsländer haben oft eine begrenzte Vielfalt an Exportprodukten und sind stark von einigen wenigen Handelspartnern abhängig. Dies kann zu einer hohen Anfälligkeit für externe Schocks und Handelsbeschränkungen führen.

## Ökologische Merkmale



**Umweltverschmutzung:** Entwicklungsländer sind oft von Umweltverschmutzung betroffen, sei es durch industrielle Emissionen, unsachgemäße Abfallentsorgung oder den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft. Dies kann zu Gesundheitsproblemen für die Bevölkerung und Schäden an Ökosystemen führen.

**Entwaldung und Verlust von Biodiversität:** Die Entwaldung ist in vielen Entwicklungsländern ein ernsthaftes Problem, entweder durch die Ausweitung der landwirtschaftlichen Flächen oder durch den kommerziellen Holzeinschlag. Dies führt zum Verlust von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere sowie zum Rückgang der biologischen Vielfalt.

**Bodenerosion und Landdegradation:** Ungesunde landwirtschaftliche Praktiken, wie übermäßiger Einsatz von Pestiziden und Herbiziden oder unzureichende Bodenschonungstechniken, können zu Bodenerosion und Landdegradation führen. Dies verringert die Fruchtbarkeit des Bodens und beeinträchtigt die langfristige Produktivität der Landwirtschaft.

**Wasserknappheit und Wasserverschmutzung:** Viele Entwicklungsländer leiden unter Wasserknappheit aufgrund von ineffizienter Wassernutzung, mangelnder Infrastruktur für die Wasserversorgung und Verschmutzung von Wasserressourcen durch industrielle Abwässer und landwirtschaftliche Chemikalien.

**Anfälligkeit für Naturkatastrophen:** Entwicklungsländer sind oft besonders anfällig für Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Dürren, Wirbelstürme und Erdbeben. Dies kann zu erheblichen Schäden an Infrastruktur, Lebensgrundlagen und menschlichem Leben führen und die Entwicklungsbemühungen zurückwerfen.

**Klimawandel:** Entwicklungsländer sind oft diejenigen, die am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind, obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben. Extremwetterereignisse, steigende Temperaturen und veränderte Niederschlagsmuster können die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigen, die Wasserversorgung gefährden und die Gesundheit der Bevölkerung gefährden.

## **Politische Merkmale**



**Instabile Regierungen und politische Unsicherheit (Failed States):** Viele Entwicklungsländer sind von politischer Instabilität geprägt, die durch Regimewechsel, politische Unruhen, bewaffnete Konflikte oder sogar Bürgerkriege gekennzeichnet sein kann. Diese Unsicherheit schreckt ausländische Investoren ab, hemmt wirtschaftliches Wachstum und behindert die Umsetzung effektiver Entwicklungsstrategien.

**Schwache staatliche Institutionen:** In vielen Entwicklungsländern sind staatliche Institutionen schwach und ineffizient, was zu Korruption, Missmanagement und fehlender Rechtsstaatlichkeit führen kann. Dies untergräbt das Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung und erschwert die Bereitstellung von grundlegenden Dienstleistungen und Infrastruktur.

**Eingeschränkte politische Partizipation und Bürgerrechte:** In einigen Entwicklungsländern werden politische Rechte und Freiheiten eingeschränkt, darunter Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit und das Recht auf politische Teilhabe. Dies kann zu politischer Frustration und Unzufriedenheit führen und die politische Stabilität des Landes gefährden.

**Ethnische oder religiöse Spannungen:** In vielen Entwicklungsländern spielen ethnische oder religiöse Unterschiede eine Rolle bei politischen Konflikten und Spannungen. Diese können zu interkommunalen Konflikten, politischer Gewalt und Fragmentierung des Staates führen, was die Entwicklung des Landes beeinträchtigt.

**Mangelnde demokratische Governance:** In einigen Entwicklungsländern werden demokratische Prinzipien und Institutionen nicht effektiv umgesetzt. Dies kann zu undemokratischen Regimen, autoritären Regierungsformen und einem Mangel an Rechenschaftspflicht führen, was die Entwicklung eines inklusiven und gerechten politischen Systems behindert.

**Auslandsschulden und Abhängigkeit von externen Finanzierungen:** Viele Entwicklungsländer sind stark von ausländischen Krediten und Entwicklungshilfe abhängig, was sie anfällig für externe Einflüsse und geopolitische Interessen macht. Dies kann zu einer Verschuldungsspirale führen und die wirtschaftliche Souveränität des Landes beeinträchtigen.

## **Volksgesundheitliche Merkmale**

**Hohe Morbiditäts- und Mortalitätsraten:** Entwicklungsländer haben oft hohe Raten von Krankheiten und vorzeitigen Todesfällen, die auf mangelnde Gesundheitsversorgung, unzureichende Ernährung und Umweltverschmutzung zurückzuführen sind.

**Mangelnde Zugang zu Gesundheitsdiensten:** Viele Menschen in Entwicklungsländern haben keinen angemessenen Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten wie Impfungen, pränataler Versorgung, medizinischer Behandlung und Arzneimitteln. Dies führt zu einer ungleichen Verteilung von Gesundheitsergebnissen und einer Verschärfung von Gesundheitsdisparitäten.

**Prävalenz von Infektionskrankheiten:** Entwicklungsländer sind oft stark von Infektionskrankheiten wie HIV/AIDS, Malaria, Tuberkulose, Dengue-Fieber und anderen tropischen Krankheiten betroffen. Die Ausbreitung dieser Krankheiten wird durch Faktoren wie Armut, mangelnde Hygiene, unzureichende sanitäre Einrichtungen und eingeschränkten Zugang zu Gesundheitsdiensten begünstigt.

**Unterernährung und Mangelernährung:** Unterentwicklung geht oft mit Ernährungsproblemen einher, einschließlich Unterernährung, Mangelernährung und Mikronährstoffmangel. Dies schwächt das Immunsystem, erhöht das Risiko von Krankheiten und beeinträchtigt das körperliche und geistige Wachstum von Kindern.

**Schlechte Gesundheitsinfrastruktur:** Entwicklungsländer haben oft unzureichende Gesundheitsinfrastruktur, einschließlich Krankenhäuser, Kliniken, medizinischer Ausrüstung und Fachpersonal. Dies erschwert die Bereitstellung von hochwertigen Gesundheitsdiensten und die Bewältigung von Gesundheitskrisen.

**Umweltbedingte Gesundheitsrisiken:** Umweltverschmutzung, Wasserverschmutzung, unhygienische Lebensbedingungen und mangelnde sanitäre Einrichtungen tragen zu einer Zunahme von umweltbedingten Gesundheitsproblemen wie Atemwegserkrankungen, Durchfallerkrankungen und Hautinfektionen bei.

**Mangel an Gesundheitsaufklärung:** In vielen Entwicklungsländern gibt es einen Mangel an Gesundheitsaufklärung und Präventionsprogrammen, die die Bevölkerung über gesundheitsfördernde Verhaltensweisen, Krankheitsprävention und den Umgang mit Krankheiten aufklären könnten.

## **Demographische Merkmale**

**Hohe Geburtenrate:** Entwicklungsländer haben oft hohe Geburtenraten, die auf traditionelle Familienstrukturen, begrenzten Zugang zu Verhütungsmitteln und kulturelle Normen zurückzuführen sind. Dies kann zu einer raschen Bevölkerungszunahme führen, die die Ressourcennutzung belastet und die Herausforderungen für die Entwicklung verstärkt.

**Junge Bevölkerung:** Entwicklungsländer haben im Durchschnitt eine jüngere Bevölkerung im Vergleich zu Industrieländern. Dies kann sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringen, da eine junge Bevölkerung das Potenzial für wirtschaftliches Wachstum und Innovation birgt, aber auch den Bedarf an Bildung, Beschäftigungsmöglichkeiten und Gesundheitsdiensten erhöht.

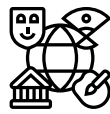
**Hohe Sterberate:** Trotz hoher Geburtenraten haben Entwicklungsländer oft auch hohe Sterberaten, insbesondere bei Kindern und Müttern. Dies ist oft auf Mangelernährung, unzureichende Gesundheitsversorgung, Infektionskrankheiten und andere Faktoren zurückzuführen.

**Mangelnder Zugang zu Bildung:** In vielen Entwicklungsländern haben Frauen einen eingeschränkten Zugang zu Bildung und geringe Chancen auf formelle Bildung. Dies kann zu einem niedrigen Bildungsniveau in der Bevölkerung und einem höheren Risiko von Armut, Krankheit und unzureichender Familienplanung führen.

**Binnenmigration und Urbanisierung:** Entwicklungsländer erleben oft einen starken Zustrom von Menschen in städtische Gebiete auf der Suche nach Arbeit und besseren Lebensbedingungen. Dies führt zu einem schnellen Wachstum der städtischen Bevölkerung und stellt Herausforderungen für die Bereitstellung von Infrastruktur, Wohnraum, Beschäftigung und sozialen Dienstleistungen dar.

**Geringe Lebenserwartung:** In Entwicklungsländern ist die Lebenserwartung oft niedriger als in Industrieländern, insbesondere aufgrund hoher Raten von Krankheiten, Unterernährung, unzureichender Gesundheitsversorgung und mangelnder Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen.

## **Soziokulturelle Merkmale**



**Hohe Analphabetenrate:** Entwicklungsländer haben oft hohe Analphabetenraten, insbesondere bei Frauen und in ländlichen Gebieten. Der Mangel an Bildung schränkt die Möglichkeiten der Bevölkerung ein, sich zu entwickeln, und erschwert den Zugang zu Informationen, Beschäftigungsmöglichkeiten und politischer Teilhabe.

**Traditionelle Geschlechterrollen:** In vielen Entwicklungsländern sind traditionelle Geschlechterrollen weit verbreitet, die Frauen und Mädchen oft benachteiligen und ihre Chancen auf Bildung, Beschäftigung und politische Teilhabe einschränken. Dies kann zu einem Teufelskreis von Armut und sozialer Ausgrenzung führen.

**Ethnische und kulturelle Vielfalt:** Entwicklungsländer sind oft ethnisch und kulturell vielfältig, mit verschiedenen Sprachen, Bräuchen, Traditionen und Religionen. Diese Vielfalt kann eine Quelle kultureller Reichtümer und kreativer Innovation sein, aber auch zu Konflikten, Diskriminierung und sozialer Fragmentierung führen.

**Soziale Ungleichheit:** Entwicklungsländer sind oft von ausgeprägten sozialen Ungleichheiten geprägt, die auf historischen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Faktoren zurückzuführen sind. Diese Ungleichheiten manifestieren sich in Zugang zu Ressourcen, Bildung, Gesundheitsversorgung, Beschäftigungsmöglichkeiten und politischer Teilhabe.

**Familienstrukturen und soziale Netzwerke:** Die Familie spielt eine zentrale Rolle im sozialen Leben vieler Entwicklungsländer, und enge familiäre Bindungen und soziale Netzwerke können als Sicherheitsnetz in Zeiten von Not dienen. Allerdings können traditionelle Familienstrukturen auch zu Abhängigkeiten und sozialen Normen führen, die die individuelle Autonomie einschränken.

**Religiöse Praktiken und Überzeugungen:** Religion spielt eine wichtige Rolle im Leben vieler Menschen in Entwicklungsländern und kann eine Quelle der Hoffnung, Trost und Gemeinschaft sein. Allerdings können religiöse Praktiken und Überzeugungen auch zu kulturellen Konflikten, Diskriminierung und Einschränkungen der individuellen Freiheiten führen.

## **Kapitalmangel**



Kapitalmangel und unzureichende Faktorenausstattung spielen eine entscheidende Rolle für die Entwicklungsländer und können die wirtschaftliche Entwicklung erheblich beeinträchtigen. Hier sind einige Wege, wie sich dies auswirken kann:

**Begrenzte Investitionen in Infrastruktur:** Kapitalmangel kann die Fähigkeit von Entwicklungsländern einschränken, in die notwendige Infrastruktur zu investieren, einschließlich Straßen, Brücken, Energieversorgung, Wasserversorgung und Kommunikationsnetze. Dies kann die Produktivität der Wirtschaft hemmen und den Zugang zu Märkten und Dienstleistungen erschweren.

**Eingeschränkte Industrieentwicklung:** Kapitalmangel und unzureichende Faktorenausstattung können die industrielle Entwicklung in Entwicklungsländern behindern. Ohne ausreichende Investitionen in Maschinen, Ausrüstungen und Technologien bleiben die Produktionskapazitäten begrenzt, und die Industrie kann an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

**Geringe Produktivität im Agrarsektor:** In Entwicklungsländern, wo der Agrarsektor oft eine wichtige Rolle spielt, kann Kapitalmangel zu geringer Produktivität führen. Ohne ausreichende Mittel für verbesserte Anbaumethoden, Bewässerungssysteme, Düngemittel und Maschinen bleiben die Erträge niedrig, und die Landwirte können in einem Teufelskreis aus Armut und Unterentwicklung gefangen bleiben.

**Begrenzter Zugang zu Finanzmitteln:** Kapitalmangel kann den Zugang von Unternehmen und Haushalten zu Finanzmitteln einschränken, sei es für Investitionen, Betriebsmittel oder den Zugang zu Krediten und Mikrofinanzdienstleistungen. Ohne ausreichende Finanzmittel können Unternehmen nicht expandieren, Arbeitsplätze schaffen oder innovative Ideen umsetzen.

**Schwache Forschungs- und Entwicklungskapazitäten:** Kapitalmangel kann die Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) beeinträchtigen, was die Innovationsfähigkeit von Entwicklungsländern verringert. Ohne ausreichende Mittel für F&E bleiben sie auf Technologien und Know-how aus dem Ausland angewiesen und können Schwierigkeiten haben, sich in globalen Wertschöpfungsketten zu positionieren.

**Begrenzte Bildungs- und Gesundheitsdienste:** Kapitalmangel kann auch die Bereitstellung von grundlegenden Dienstleistungen wie Bildung und Gesundheitsversorgung beeinträchtigen. Ohne ausreichende Mittel für Schulen, Lehrmaterialien, medizinische Einrichtungen und Fachpersonal können Entwicklungsländer Schwierigkeiten haben, die menschliche Entwicklung ihrer Bevölkerung zu fördern und eine qualifizierte Arbeitskraft aufzubauen.

Insgesamt kann - muss aber nicht zwangsläufig - Kapitalmangel und unzureichende Faktorenausstattung die wirtschaftliche Entwicklung und das Wachstum von Ländern erheblich beeinträchtigen, indem sie ihre Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsfähigkeit behindern. Die Mobilisierung von Finanzmitteln, die Förderung von Investitionen, die Verbesserung der Infrastruktur und die Stärkung der institutionellen Kapazitäten sind wichtige Maßnahmen, um diese Herausforderungen anzugehen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.



# Äthiopien

## Merkmale der Unterentwicklung

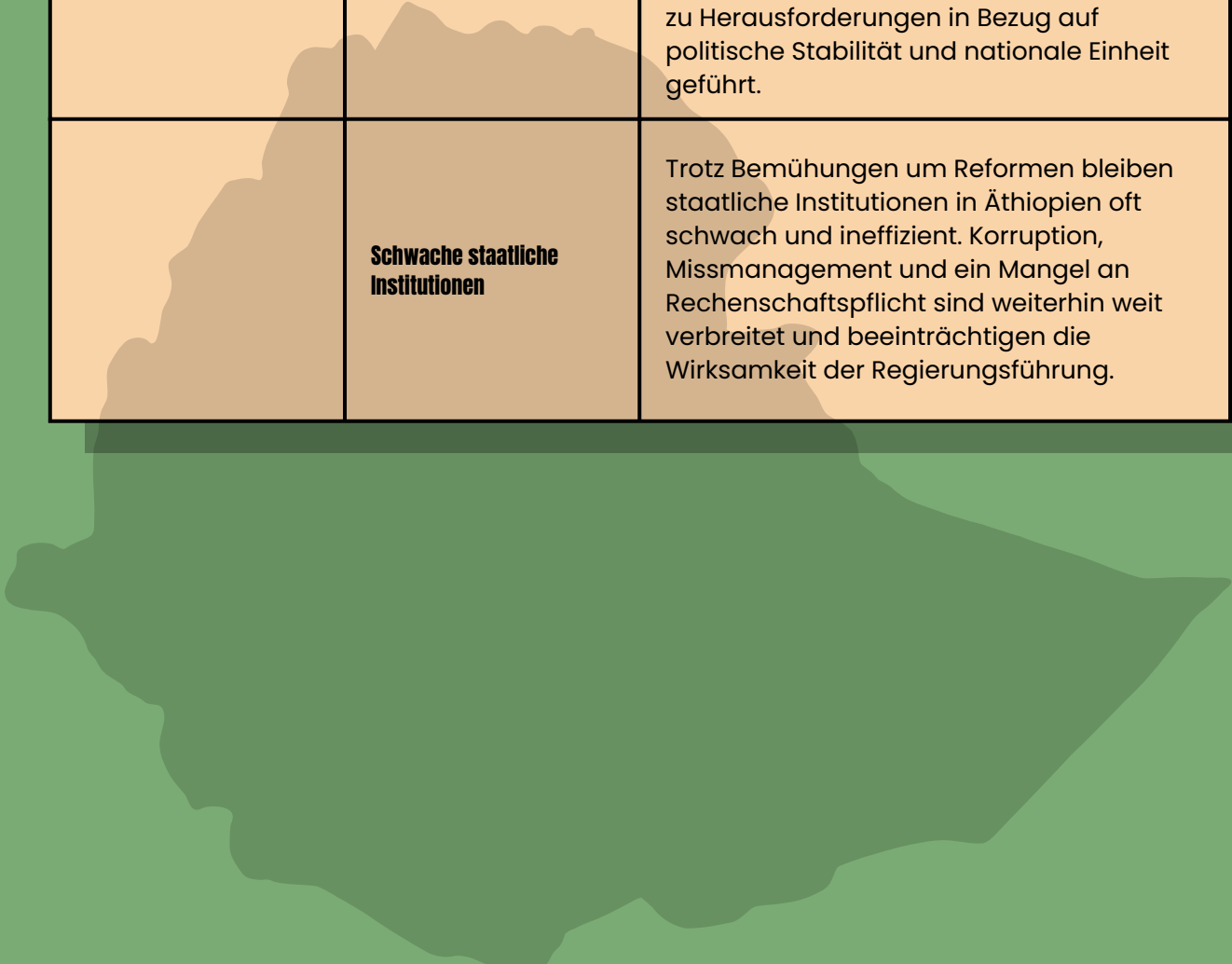




Kategorie	Merkmale	Konkrete Ausföhrung
<b>Wirtschaft</b>	<b>Abhängigkeit von Rohstoffexporten (Kaffee)</b>	<p>Äthiopien ist der größte Kaffeeproduzent in Afrika und einer der größten der Welt. Kaffee macht einen erheblichen Anteil der Exporteinnahmen des Landes aus und ist eine wichtige Einnahmequelle für Millionen von Kleinbauern. Jedoch führt die Abhängigkeit von einem einzigen Rohstoff zu Anfälligkeiten gegenüber Preisschwankungen und anderen externen Faktoren.</p>
	<b>Geringes Pro-Kopf-Einkommen</b>	<p>Das Pro-Kopf-Einkommen in Äthiopien liegt bei etwa 850 US-Dollar (Stand 2020), was zu den niedrigsten in der Welt gehört. Trotz wirtschaftlicher Fortschritte in den letzten Jahren bleibt die Armut weit verbreitet, insbesondere in ländlichen Gebieten, wo die Mehrheit der Bevölkerung lebt.</p>
	<b>Mangelnde Infrastruktur</b>	<p>Die Infrastruktur in Äthiopien ist nach wie vor unterentwickelt, insbesondere in abgelegenen ländlichen Gebieten. Es gibt Mängel in Straßen, Energieversorgung, Wasserversorgung und Telekommunikation, was die wirtschaftliche Entwicklung und den Zugang zu Märkten erschwert.</p>

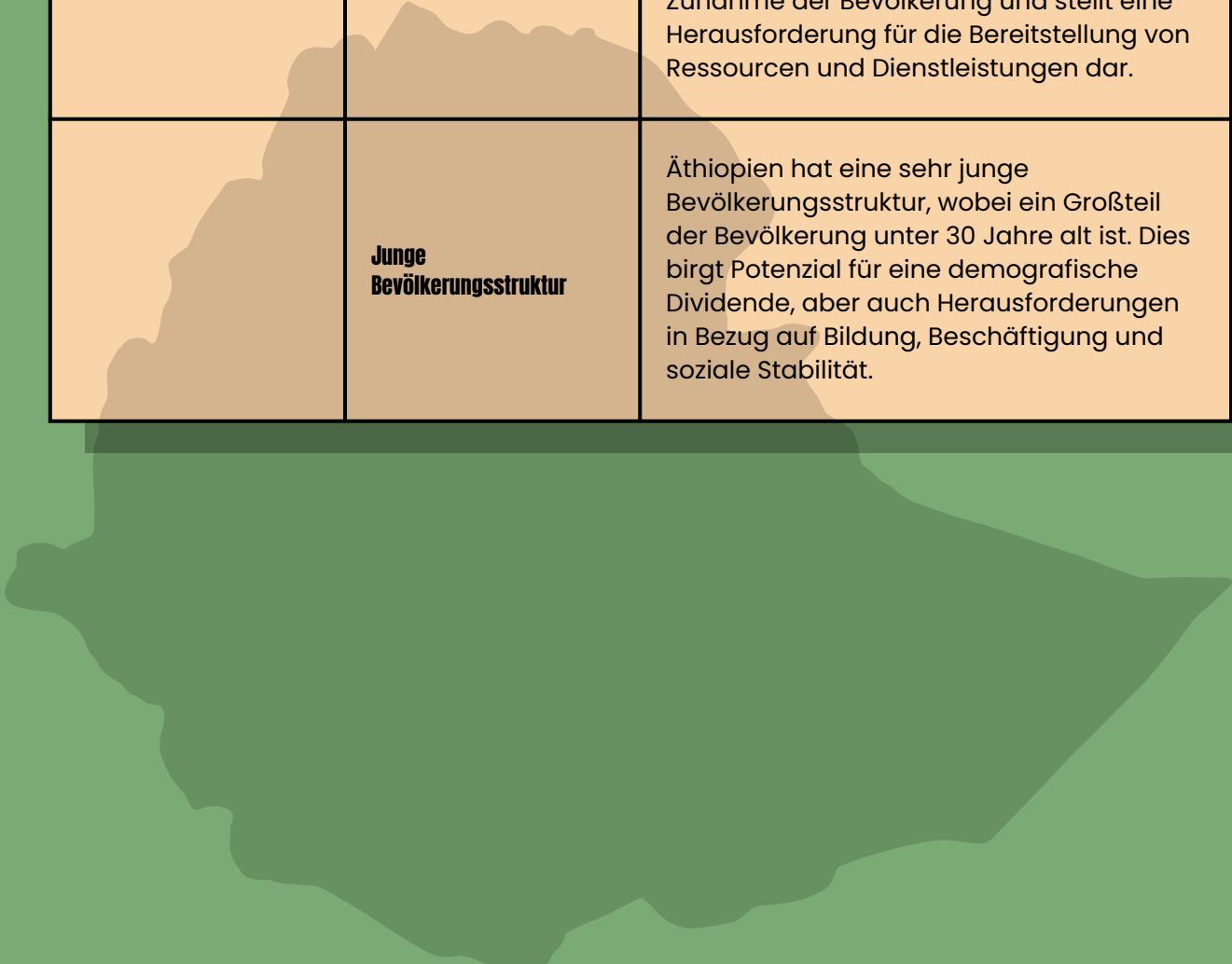


<b>Gesellschaft</b>	<b>Begrenzter Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung</b>	Obwohl die Regierung von Äthiopien beträchtliche Anstrengungen unternommen hat, um den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu verbessern, bleibt der Zugang zu diesen grundlegenden Dienstleistungen in vielen Teilen des Landes begrenzt. Insbesondere in abgelegenen ländlichen Gebieten gibt es oft einen Mangel an Schulen, Lehrmaterialien, medizinischen Einrichtungen und Fachpersonal.
	<b>Ethnische und kulturelle Vielfalt</b>	Äthiopien ist bekannt für seine Vielfalt an Ethnien, Sprachen und Kulturen. Das Land beherbergt über 80 verschiedene ethnische Gruppen und mehr als 90 Sprachen. Diese kulturelle Vielfalt ist eine Quelle des kulturellen Reichtums, aber auch eine Herausforderung für die nationale Einheit und Identität.
<b>Politik</b>	<b>Politische Instabilität</b>	Äthiopien hat eine komplexe Geschichte politischer Instabilität, darunter historische Konflikte, ethnische Spannungen und politische Repressionen. Die jüngsten politischen Entwicklungen im Land haben zu Herausforderungen in Bezug auf politische Stabilität und nationale Einheit geführt.
	<b>Schwache staatliche Institutionen</b>	Trotz Bemühungen um Reformen bleiben staatliche Institutionen in Äthiopien oft schwach und ineffizient. Korruption, Missmanagement und ein Mangel an Rechenschaftspflicht sind weiterhin weit verbreitet und beeinträchtigen die Wirksamkeit der Regierungsführung.



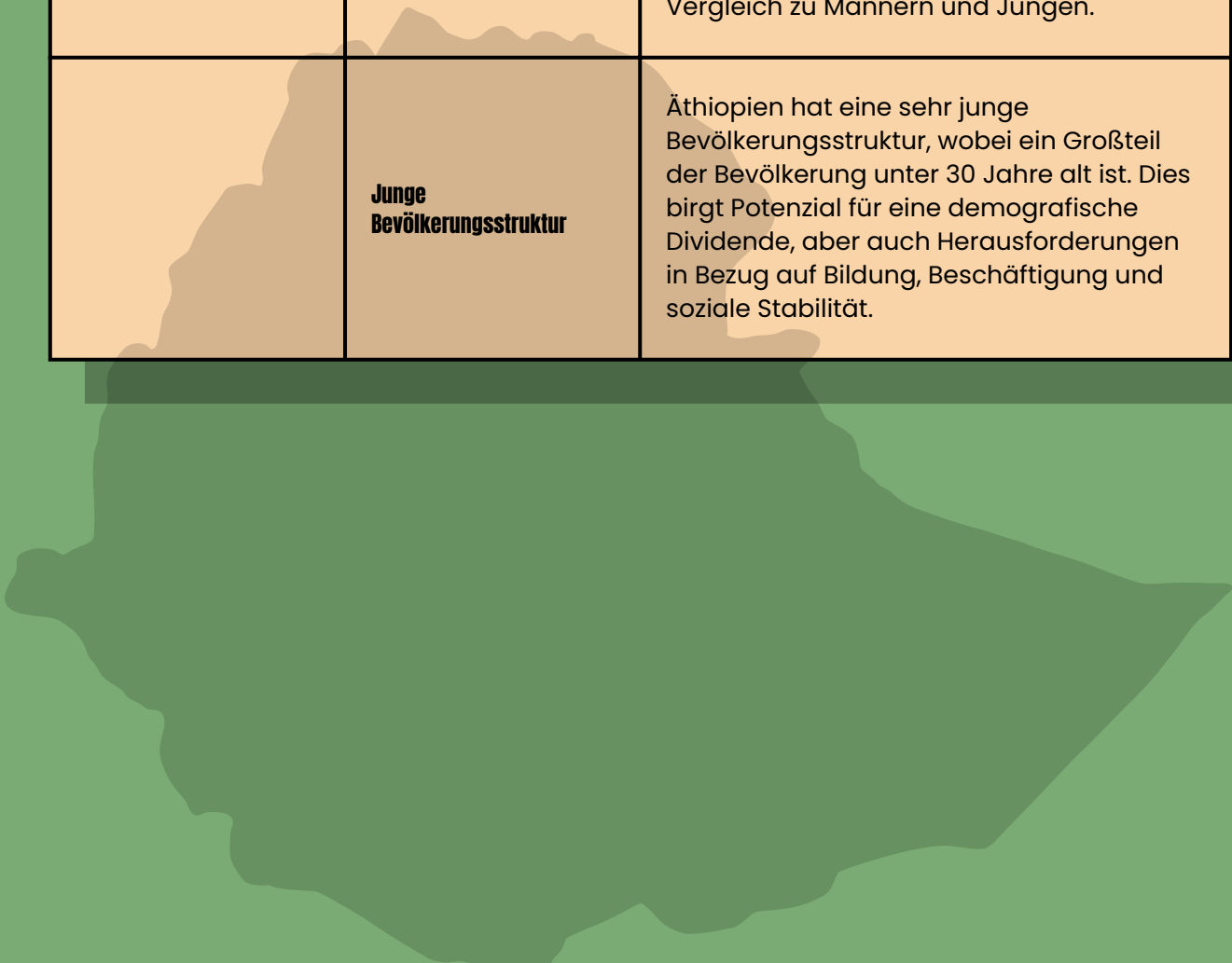


<b>Ökologie</b>	<b>Bodenerosion und Landdegradation</b>	Äthiopien ist von Bodenerosion und Landdegradation betroffen, hauptsächlich aufgrund von ungesunden landwirtschaftlichen Praktiken, Entwaldung und natürlichen Faktoren wie Dürren. Dies beeinträchtigt die landwirtschaftliche Produktivität und führt zu Nahrungsmittelunsicherheit in vielen Teilen des Landes.
	<b>Wasserknappheit und Wasserverschmutzung</b>	Wasserknappheit ist ein zunehmendes Problem in Äthiopien, insbesondere in trockenen und halbtrockenen Regionen des Landes. Gleichzeitig ist die Verschmutzung von Flüssen und Seen durch industrielle Abwässer, landwirtschaftliche Chemikalien und Abfall ein ernsthaftes Umweltproblem, das die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet und die landwirtschaftliche Nutzung beeinträchtigt.
<b>Demographie</b>	<b>Hohe Bevölkerungswachstumsrate</b>	Äthiopien hat eine der höchsten Bevölkerungswachstumsraten der Welt, mit einer jährlichen Wachstumsrate von etwa 2,5 %. Dies führt zu einer schnellen Zunahme der Bevölkerung und stellt eine Herausforderung für die Bereitstellung von Ressourcen und Dienstleistungen dar.
	<b>Junge Bevölkerungsstruktur</b>	Äthiopien hat eine sehr junge Bevölkerungsstruktur, wobei ein Großteil der Bevölkerung unter 30 Jahre alt ist. Dies birgt Potenzial für eine demografische Dividende, aber auch Herausforderungen in Bezug auf Bildung, Beschäftigung und soziale Stabilität.



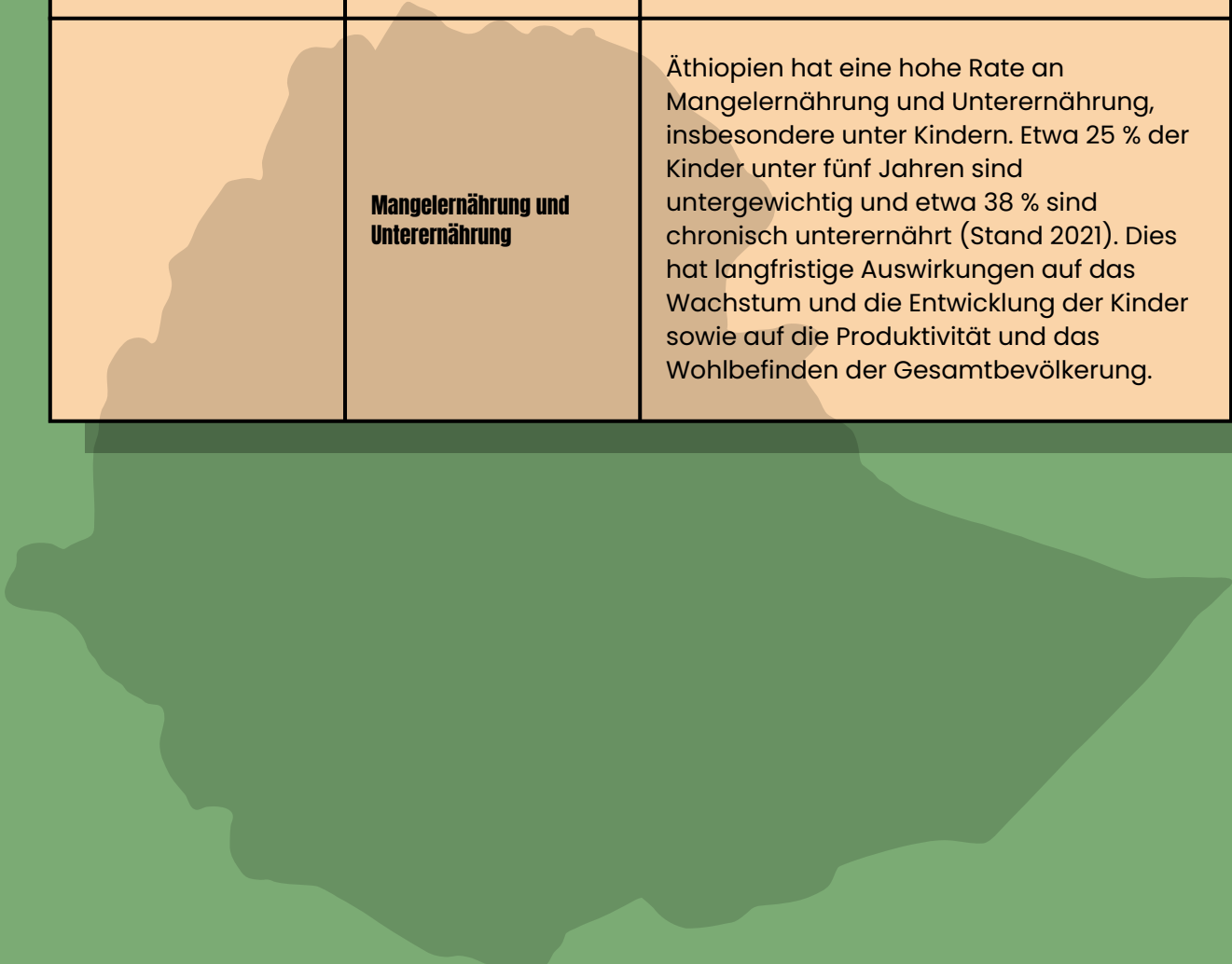


<b>Sozio-Kulturelles</b>	<b>Traditionelle kulturelle Praktiken</b>	Äthiopien hat eine reiche kulturelle Geschichte und Traditionen, die tief in den verschiedenen ethnischen Gruppen des Landes verwurzelt sind. Traditionelle Praktiken und Bräuche spielen eine wichtige Rolle im sozialen Leben der Menschen und können Einfluss auf das tägliche Leben, die Familienstrukturen und die gesellschaftliche Ordnung haben.
	<b>Religiöse Vielfalt</b>	Äthiopien ist religiös vielfältig, wobei das Christentum und der Islam die beiden dominierenden Religionen sind. Es gibt auch eine Vielzahl von indigenen Glaubensrichtungen und religiösen Praktiken, die das kulturelle Leben des Landes prägen.
	<b>Genderungleichheit</b>	Trotz Fortschritten in den letzten Jahren bleibt Genderungleichheit in Äthiopien ein Problem, insbesondere in Bezug auf Bildung, Beschäftigung und politische Teilhabe. Frauen und Mädchen haben oft einen eingeschränkten Zugang zu Ressourcen und Möglichkeiten im Vergleich zu Männern und Jungen.
	<b>Junge Bevölkerungsstruktur</b>	Äthiopien hat eine sehr junge Bevölkerungsstruktur, wobei ein Großteil der Bevölkerung unter 30 Jahre alt ist. Dies birgt Potenzial für eine demografische Dividende, aber auch Herausforderungen in Bezug auf Bildung, Beschäftigung und soziale Stabilität.



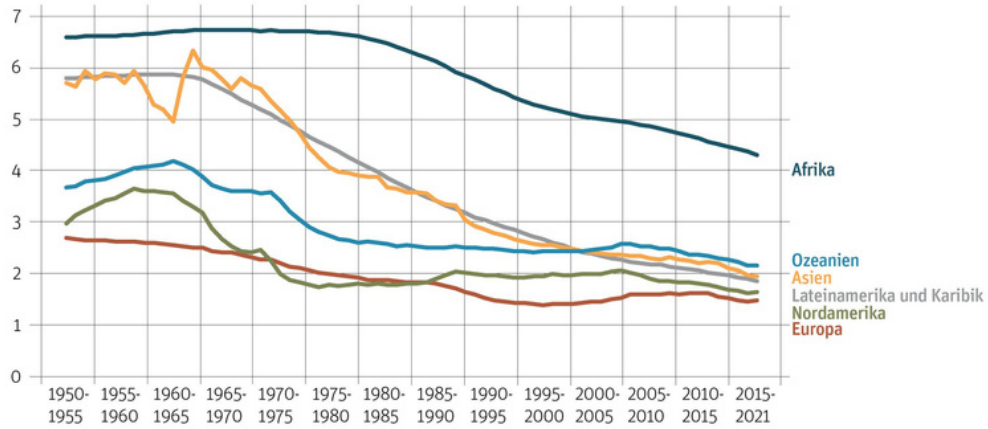


<b>Volksgesundheit</b>	<b>Hohe Kindersterblichkeitsrate</b>	Äthiopien hat eine der höchsten Kindersterblichkeitsraten der Welt, mit etwa 55 Todesfällen pro 1.000 Lebendgeburten (Stand 2021). Dies ist auf Faktoren wie unzureichende Gesundheitsversorgung, Mangelernährung und Infektionskrankheiten zurückzuführen.
	<b>Herausforderungen bei der Gesundheitsversorgung</b>	Trotz Bemühungen zur Verbesserung des Gesundheitssystems stehen Äthiopien weiterhin vor Herausforderungen wie einem Mangel an medizinischem Personal, begrenztem Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen sowie einer hohen Prävalenz von Krankheiten wie HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose.
	<b>Mangelernährung und Unterernährung</b>	Trotz Fortschritten in den letzten Jahren bleibt Genderungleichheit in Äthiopien ein Problem, insbesondere in Bezug auf Bildung, Beschäftigung und politische Teilhabe. Frauen und Mädchen haben oft einen eingeschränkten Zugang zu Ressourcen und Möglichkeiten im Vergleich zu Männern und Jungen.
	<b>Mangelernährung und Unterernährung</b>	Äthiopien hat eine hohe Rate an Mangelernährung und Unterernährung, insbesondere unter Kindern. Etwa 25 % der Kinder unter fünf Jahren sind untergewichtig und etwa 38 % sind chronisch unterernährt (Stand 2021). Dies hat langfristige Auswirkungen auf das Wachstum und die Entwicklung der Kinder sowie auf die Produktivität und das Wohlbefinden der Gesamtbevölkerung.



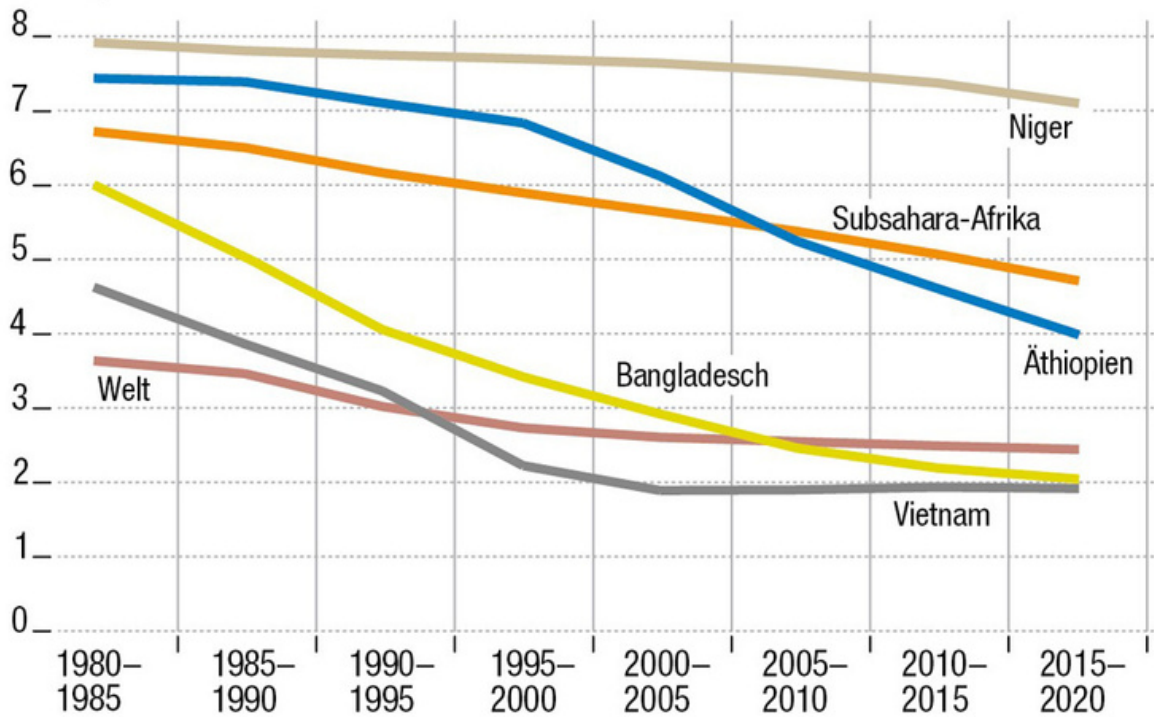


## Durchschnittliche Kinderzahl je Frau in unterschiedlichen Weltregionen, 1950 bis 2021



(Datengrundlage: UN DESA)

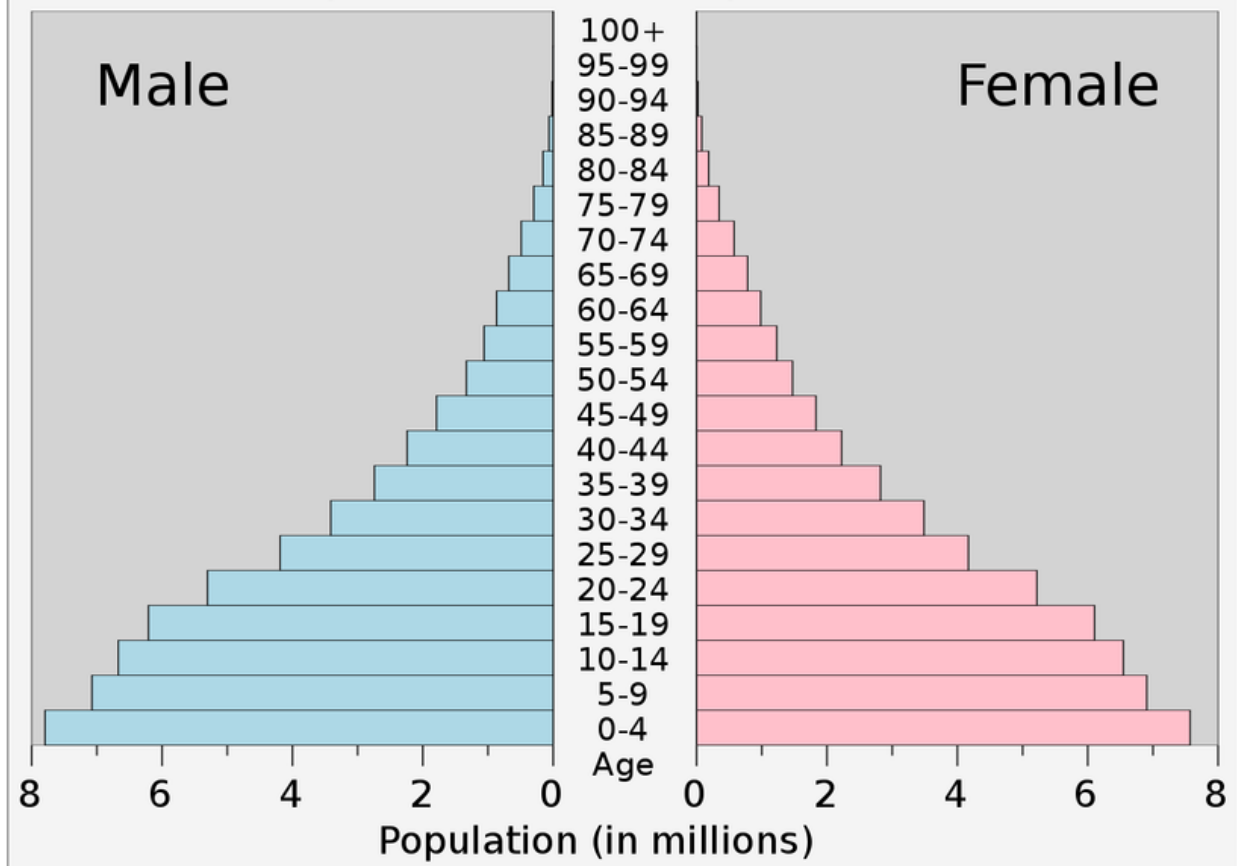
## Kinder pro Frau



Datengrundlage: UNDESA, vgl. „Vom Hungerland zum Hoffnungsträger“, S. 7.



## Population of Ethiopia (2017)



**TABELLE 1**

**Die 10 Länder mit der höchsten Zahl von Todesfällen bei Kindern unter 5 Jahren und der höchsten Sterberate, 2004**

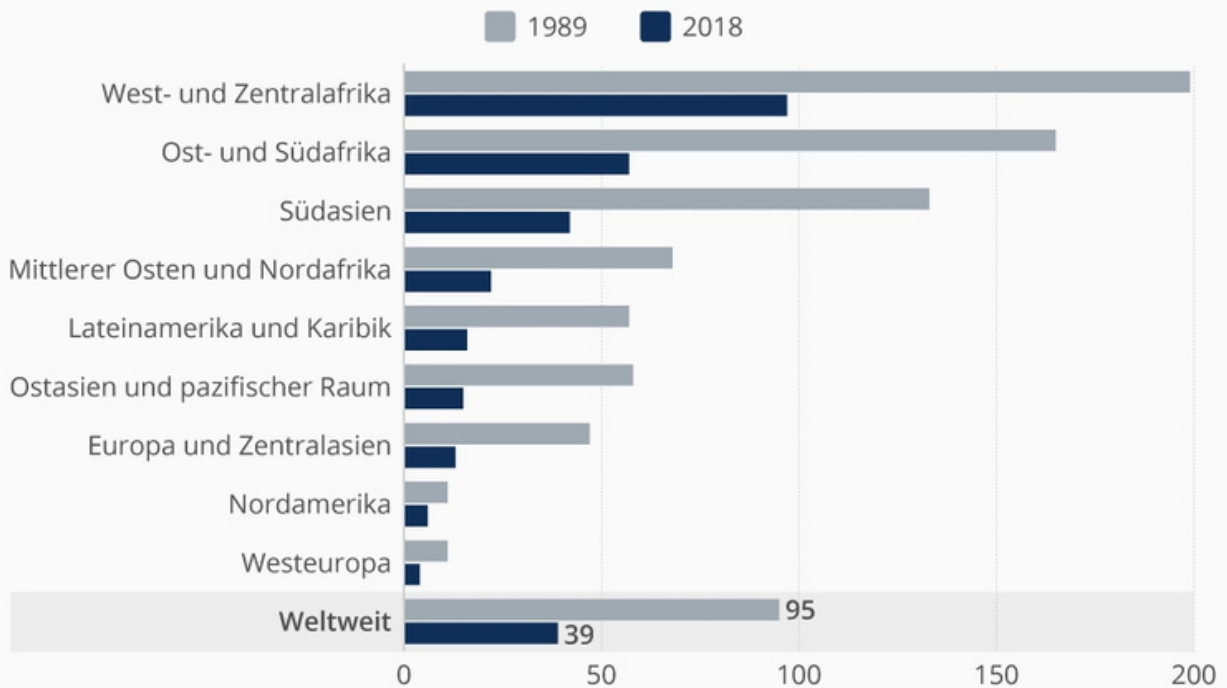
Rangfolge nach Zahl gestorbener Kinder unter 5 Jahren			Rangfolge nach Anzahl gestorbener Kinder unter 5 Jahren pro 1 000 Lebendgeborene (Sterberate)		
Land	Anzahl gestorbener Kinder	Rang nach Sterberate	Land	Sterberate	Rang nach Anzahl gestorbener Kinder
Indien	2 204 000	44	Sierra Leone	283	27
Nigeria	1 059 000	9	Angola	260	9
Demokratische Republik Kongo	589 000	5	Niger	259	10
China	537 000	74	Mali	219	13
Äthiopien	515 000	16	Demokratische Republik Kongo	205	3
Pakistan	482 000	39	Äquatorialguinea	204	77
Bangladesch	289 000	47	Guinea-Bissau	203	57
Uganda	203 000	24	Tschad	200	20
Angola	199 000	2	Nigeria	197	2
Niger	194 000	3	Elfenbeinküste	194	14





# Kindersterblichkeit geht weltweit zurück

Sterblichkeitsrate von unter 5-Jährigen weltweit (Tote je 1.000 Lebendgeburten)



@Statista\_com Quelle: Unicef



## SDG-Trends für Äthiopien

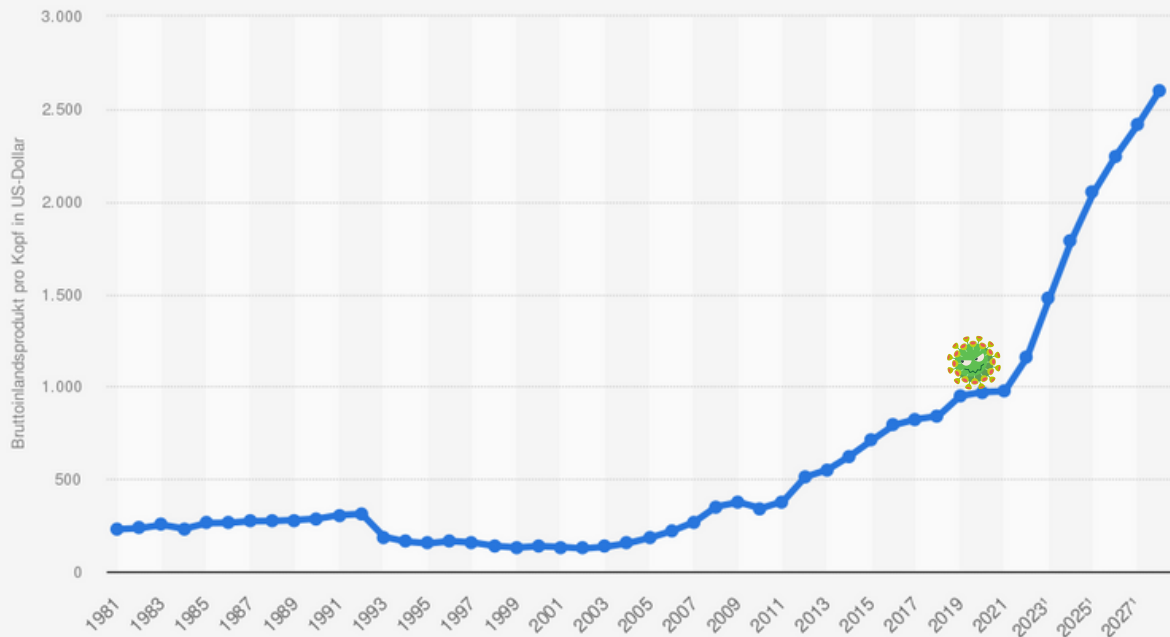


Trends: ↑ Auf Kurs oder Bewahrung ↗ Leichte Verbesserung → Stillstand ↓ Abnehmend — Informationen nicht verfügbar

Quelle: Sustainable Development Report des Sustainable Development Solutions Network



## Äthiopien: Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in jeweiligen Preisen von 1981 bis 2022 und Prognosen bis 2028 (in US-Dollar)



Quelle  
IMF  
© Statista 2024

Weitere Informationen:  
Äthiopien; 1981 bis 2028



# INDIKATOREN zur Messung der gesellschaftlichen Entwicklung / des Wohlstandes eines Landes



Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein wichtiger Indikator zur Messung der gesellschaftlichen Entwicklung und des Wohlstandes eines Landes. Es misst den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb der Landesgrenzen eines Landes während eines bestimmten Zeitraums produziert wurden, normalerweise eines Jahres. Es misst also die wirtschaftliche Aktivität eines Landes und signalisiert potenziellen Investoren ein attraktives Wirtschaftsumfeld. Das **BIP pro Kopf** dient als Maßstab für das durchschnittliche Einkommen der Bevölkerung und ermöglicht den Vergleich zwischen Ländern. Regierungen nutzen das BIP, um Ressourcen zu priorisieren und Entscheidungen über Budgetallokationen zu treffen.

Trotz seiner weit verbreiteten Verwendung hat das BIP auch einige Einschränkungen als Indikator für gesellschaftliche Entwicklung und Wohlstand. Es berücksichtigt beispielsweise nicht die Verteilung des Einkommens innerhalb einer Gesellschaft, die Qualität der Umwelt, die Lebensqualität oder andere nicht-monetäre Aspekte des Wohlstands. Daher wird empfohlen, das BIP zusammen mit anderen Indikatoren zu betrachten, um ein umfassenderes Bild der gesellschaftlichen Entwicklung und des Wohlstands eines Landes zu erhalten.



Der Gini-Koeffizient ist ein Maß für die Einkommensungleichheit innerhalb einer Gesellschaft. Er gibt an, wie stark das Einkommen in einer Bevölkerung verteilt ist. Ein niedriger Gini-Koeffizient zeigt eine relativ gleichmäßige Verteilung des Einkommens an, während ein hoher Wert auf eine größere Ungleichheit hinweist, bei der ein kleiner Teil der Bevölkerung über einen Großteil des Einkommens verfügt. Diese Ungleichheit kann weitreichende Auswirkungen haben:

- Auf wirtschaftlicher Ebene kann eine hohe Einkommensungleichheit das Wirtschaftswachstum bremsen. Wenn große Teile der Bevölkerung begrenzten Zugang zu Ressourcen und Bildung haben, können ihre Fähigkeiten und Potenziale nicht vollständig genutzt werden, was das gesamte Wirtschaftswachstum behindern kann.

- Soziale und politische Auswirkungen sind ebenfalls signifikant. Eine starke Einkommensungleichheit kann das soziale Gefüge einer Gesellschaft destabilisieren und zu Spannungen und Konflikten führen. Sie kann auch das Vertrauen in Regierungsinstitutionen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt untergraben.
- Zudem kann eine ungleiche Einkommensverteilung die Chancengleichheit beeinträchtigen und den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und anderen wichtigen Ressourcen erschweren, was wiederum die soziale Mobilität beeinträchtigt und das Risiko von Armut und Ausgrenzung erhöht.

Insgesamt ist der Gini-Koeffizient ein entscheidendes Instrument, um die soziale Dynamik einer Gesellschaft zu verstehen und Herausforderungen in Bezug auf Gerechtigkeit, Stabilität und nachhaltige Entwicklung anzugehen. Eine gezielte Politik zur Verringerung der Einkommensungleichheit kann dazu beitragen, die Lebensbedingungen für alle Mitglieder einer Gesellschaft zu verbessern und das langfristige Wirtschaftswachstum zu fördern.

## Human Development Index



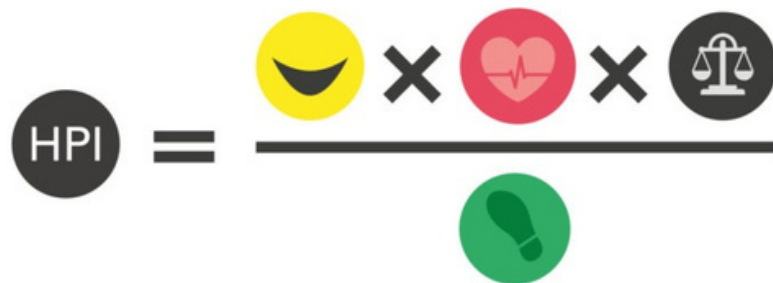
Der Human Development Index (HDI) ist ein bedeutender Indikator, der dazu dient, die soziale Entwicklung und den Wohlstand eines Landes zu messen. Er integriert eine Reihe von Schlüsselindikatoren, darunter die Lebenserwartung bei der Geburt, die Bildung (gemessen anhand der durchschnittlichen Jahre Schulbildung und der erwarteten Jahre Schulbildung) sowie das Pro-Kopf-Einkommen. Der HDI bietet eine umfassende Perspektive auf die Lebensbedingungen in einem Land, da er nicht nur den ökonomischen Wohlstand misst, sondern auch die Fähigkeit einer Gesellschaft, ein gesundes und gebildetes Leben zu führen. Dies macht ihn zu einem wichtigen Werkzeug für die Bewertung des Entwicklungsstandes und ermöglicht es, die Lebensbedingungen und Entwicklungstrends im Laufe der Zeit zu verfolgen.

Die internationale Vergleichbarkeit des HDI ermöglicht es, Entwicklungsunterschiede zwischen Ländern und Regionen aufzuzeigen und erfolgreiche Entwicklungsstrategien zu identifizieren. Zudem dient er als Grundlage für die Festlegung von Entwicklungszielen und die Planung politischer Maßnahmen, indem er Regierungen und internationalen Organisationen dabei hilft, Ressourcen gezielt dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt werden. Durch die Einbeziehung verschiedener Dimensionen der menschlichen Entwicklung ist der HDI inklusiv und berücksichtigt die Bedürfnisse und Prioritäten verschiedener Bevölkerungsgruppen. Dies trägt dazu bei, soziale Ungleichheiten zu identifizieren und die Entwicklungspolitik gezielt auf die Förderung des menschlichen Wohlergehens auszurichten.

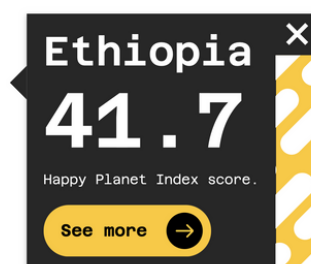
# Index of Sustainable Economic Welfare (ISEW)

Der Index of Sustainable Economic Welfare (ISEW) ist ein Indikator, der den Wohlstand eines Landes misst und zusätzlich zu wirtschaftlichen Faktoren auch Umwelt- und Sozialindikatoren berücksichtigt. Er zielt darauf ab, eine umfassendere Perspektive auf den Wohlstand einer Gesellschaft zu bieten, indem er Umwelt- und Sozialkosten in die Berechnung einbezieht. Der ISEW liefert Politikern wichtige Informationen für fundierte Entscheidungen, die langfristige ökologische und soziale Nachhaltigkeit fördern. Obwohl der ISEW nicht frei von Kritik ist, bietet er dennoch eine wichtige Alternative zur rein ökonomischen Betrachtung des Wohlstands und trägt zur Förderung der Diskussion über nachhaltige Entwicklung bei.

## Happy Planet Index



Der Happy Planet Index (HPI) ist ein vielseitiger Indikator, der entwickelt wurde, um den Wohlstand einer Gesellschaft ganzheitlich zu erfassen. Im Gegensatz zu rein wirtschaftlichen Maßstäben wie dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) berücksichtigt der HPI verschiedene Dimensionen des Wohlbefindens und der Lebensqualität. Er integriert Lebenszufriedenheit, gemessen anhand von Umfragen zur subjektiven Lebenszufriedenheit der Bevölkerung, sowie Lebenserwartung, die einen objektiven Indikator für die Gesundheit und das Wohlergehen einer Gesellschaft liefert. Diese Faktoren werden kombiniert, um einen "Happy Planet Index" zu berechnen, der angibt, wie erfolgreich ein Land darin ist, das Glück seiner Bürger zu fördern. Zusätzlich zur Berücksichtigung von Wohlbefinden und Gesundheit integriert der HPI auch ökologische Nachhaltigkeit. Er misst den ökologischen Fußabdruck eines Landes, um festzustellen, wie effektiv es seine natürlichen Ressourcen nutzt und wie stark es die Umwelt belastet. Dies reflektiert die Idee, dass langfristiger Wohlstand nicht auf Kosten der Umwelt erreicht werden sollte.



<https://happyplanetindex.org>

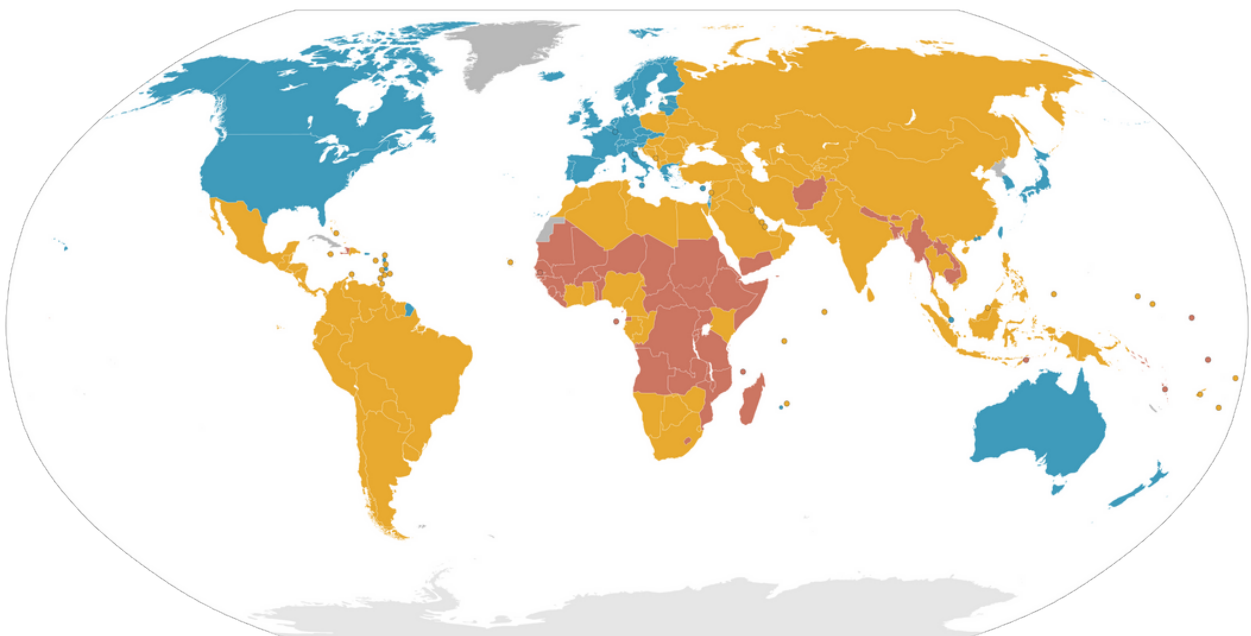
# SPEZIALFÄLLE

## Die ölexportierenden Länder

Die ölexportierenden Länder sind gesamtwirtschaftlich gedacht nicht so reich wie sie mit ihrem Luxus vorgeben zu sein (z.B. Saudi Arabien). Die Gier nach dem wertvollem Öl sorgte nicht nur für Krieg, sondern auch für ein menschenrechtsfeindliches Regime, welches sich Loyalität und Schutz erkaufte. Das Geld wird für unproduktive Zwecke verwendet und in Luxus verprasst. Die ölexportierenden Länder sind aufgrund ihrer wertvollen Ölreserven wichtige Entwicklungsländer, welchen große Macht und Potential zukommt, jedoch sind sie meist nicht in der Lage, ein politisches System zu etablieren, das auf Teilhabe setzt und die Bevölkerung in der Breite an der Wertschöpfung beteiligt. Es gibt eine hohe Dominanz des Staatssektors, alles ist auf die Produktion des Öls fokussiert, daneben fallen anderweitige Innovationen, der Ausbau allgemeiner Infrastruktur und die Stabilisierung der Gesellschaft ab. In diesem Oligarchensystem, wenn man so will, profitieren ganz wenige, die Majorität der Menschen ist lebt indes in Armut - das ist im Übrigen auch etwas, das man im Human Development Index so nicht eins zu eins abgebildet sieht.

## Schwellenländer

Schwellenländer und Entwicklungsländer werden begrifflich voneinander getrennt. Schwellenländer sind eine Gruppe relativ weit fortgeschrittener Entwicklungsländer, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Eigendynamik Industrialisierungsfortschritte erzielen konnten. Die Liste der Schwellenländer ist nicht genau definiert, da die Werte schwanken. (Auf der Karte: Schwellenländer gelb | Industrieländer blau | Entwicklungsländer rot).



Klassische Schwellenländer hat man vor allen bei den so genannten **BRIC-Staaten** wie Brasilien, Russland, Indien und China. Ihre Prozesse sind alles andere als geradlinig. Nicht selten sind die politischen Einflüsse hier maßgeblich. Ein Land wie Brasilien war über lange Zeit auf einem guten Weg, war dann aber aus dem Tritt geraten, was auch der Korruption im Land zu schulden war und konsolidiert sich gegenwärtig wieder.

## **Transformationsländer**

Transformationsländer sind eine Untergruppe der Schwellenländer, die spezifisch den Übergang von einer zentral gesteuerten, planwirtschaftlichen zu einer marktwirtschaftlichen Ordnung durchlaufen. Diese Länder haben oft politische, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen zu bewältigen, während sie sich bemühen, ihre Wirtschaftssysteme zu reformieren und an die globalen Märkte anzupassen. Ein bekanntes Beispiel für ein Transformationsland ist Polen, das nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in den 1990er Jahren umfangreiche Wirtschaftsreformen durchgeführt hat.

## **Gescheiterte Staaten**

Gescheiterte Staaten bilden sich unter anderem aus den Konflikten der 90er Jahre, aber auch aus neuen Konflikten wie in den nordafrikanischen Staaten, deren Transformationsprozess nicht erfolgreich war. Der Staat kann seine grundlegenden Funktionen nicht mehr erfüllen, die politische Ordnung ist nicht mehr zu erkennen, es die Infrastruktur bricht zusammen, gewaltsame Konflikte bringen das gesellschaftliche Leben zum Erliegen.

## **Abschließende Bemerkung**

Entwicklungsländer lassen sich über ökonomische, soziale, politische, ökologische, gesundheitsbezogene und gesamtgesellschaftliche Faktoren einteilen. Ob ein Land als „reich“ oder „arm“ gilt, ist letztlich wenig aussagekräftig

# Auslandsverschuldung



Kredite aufzunehmen ist an sich nicht negativ und kann in Industrieländern wie auch in Entwicklungsländern wirtschaftspolitisch notwendig sein. Solange Zins und Tilgung Raum für Investitionen und staatliche Leistungen lassen, können Kredite die Entwicklung des betreffenden Landes unterstützen. Zum Problem werden sie, wenn der Schuldendienst die Einnahmen des Landes übersteigt, was nicht nur Entwicklungsländer betrifft, sondern auch für entwickelte Industrienationen ein Problem darstellt und in der näheren Vergangenheit auch europäische Staaten wie Griechenland, Irland und Italien zeitweise an den Rand der Zahlungsunfähigkeit gebracht hat.

Generell lässt sich aber sagen, dass insbesondere wenig entwickelte Länder von übermäßiger Verschuldung betroffen sind, weil sie oft größeren Investitionsbedarf bei gleichzeitig relativ geringen Staatseinnahmen haben. Dringend notwendige Investitionen müssen daher kreditfinanziert werden. Daher besteht insbesondere in Entwicklungsländern ein andauernder Zielkonflikt zwischen einem nachhaltigen Schuldenniveau und einer ausreichenden Finanzierung von Entwicklung. Die ärmsten Länder unterstützt die Bundesregierung daher nur noch in Form von Zuschüssen, die nicht zurückgezahlt werden müssen.

## Schuldenfalle

In vielen Ländern entsteht eine Spirale der Verschuldung: Je ärmer ein Land ist, umso nötiger sind Investitionen für seine Entwicklung, umso mehr Kredite werden aufgenommen, umso höher ist der Schuldendienst, umso mehr Kredite müssen wiederum aufgenommen werden.

Im Extremfall kann ein Land seine Schulden schließlich nicht mehr bedienen, es ist "bankrott". Für die extreme Verschuldung der Entwicklungsländer in den vergangenen Jahrzehnten gibt es darüber hinaus viele weitere Gründe. Zum Beispiel:

- Kredite wurden und werden von Gebern ohne Rücksicht auf die Bonität der Schuldner vergeben, beispielsweise aus geostrategischen Gründen (zu Zeiten des Kalten Krieges sicherten sich Geberländer die politische Loyalität der Schuldnerländer durch Kredite) oder aus wirtschaftlichen Überlegungen (beispielsweise um sich den Zugang zu Rohstoffvorkommen zu sichern).

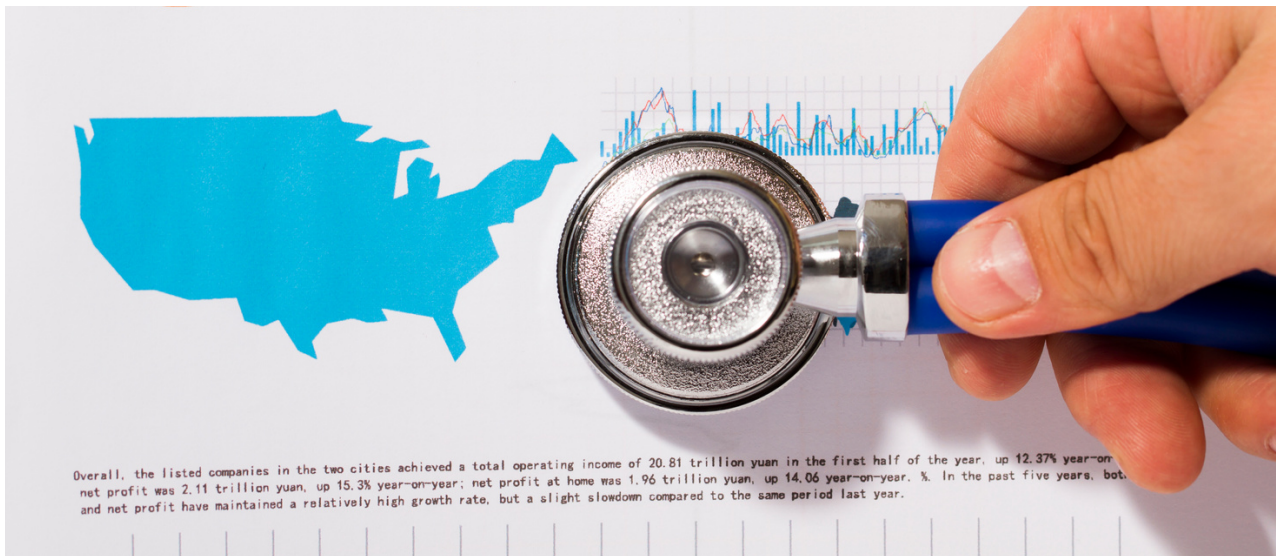


- Die Kredite wurden nicht für Investitionen, sondern für laufende Ausgaben eingesetzt. So blieb die erhoffte Produktivität der Investitionen aus. Zu optimistische Wachstumsprognosen durch die Geberländer, schlechtes Schuldenmanagement, Misswirtschaft und Korruption verschärften die Situation zusätzlich.
- Die Preise für Exportgüter waren zunächst über einen langen Zeitraum stetig gesunken und sind nun zunehmend starken Schwankungen unterworfen. Dies gilt vor allem für Rohstoffe, von deren Export viele Entwicklungsländer abhängig sind.
- Fallende oder schwankende Rohstoffpreise verringern oder gefährden die Einnahmen des Landes durch Devisenerlöse aus dem Export. (Vgl. Fallbeispiel Äthiopien)
- Die Industrieländer haben sich gegenüber Produkten aus Entwicklungsländern mit Handelsbarrieren abgeschottet. Subventionen für Agrarprodukte und Rohstoffe verhindern den fairen Handel und die Möglichkeiten, mehr Einnahmen durch Devisen zu erwirtschaften.
- Durch die globale Finanzkrise ist die Wirtschaftsleistung der Entwicklungsländer eingebrochen. Sie benötigen mehr Geld, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. © BMZ 2017

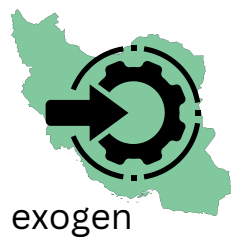
In den 1980er Jahren wurden die ersten Entwicklungsländer als zahlungsunfähig anerkannt, da sie mehr Schulden zurückzahlen mussten, als sie aufbringen konnten. Trotz teilweisen Schuldenerlass entstand eine steigende Verschuldung und zunehmendem Kreditbedarf um Rückzahlungen an Industrienationen zu tätigen. Um Rückzahlungen zu leisten werden, Lebenserhaltungskosten gesteigert, was zunehmender Verarmung der unteren Wirtschaftsschicht führt. Um Inflationen und Verschuldungen entgegenzuwirken werden Staatsausgaben gekürzt, wie zum Beispiel Streichung von notwendigen Nahrungsmittelimporten oder auch Importen von Ersatzteilen sind Mittel um Devisen für den Schuldendienst zu erwirtschaften.

Daraus entsteht, eine sinkende Investitionsbereitschaft der Unternehmen, sinkende Produktivität, steigende Arbeitslosigkeit und eine Vernachlässigung der Versorgung des Volkes. Die Weltbank zeigt, dass Entwicklungsländer mehr Zins- und Rückzahlungen an Industrienationen leisten müssen, als sie neue Kredit und Darlehen aufnehmen können.

# Ursachenforschung | Entwicklungstheorien



Warum bleiben bestimmte Regionen oder Länder in Wirtschaft und Gesellschaft hinter anderen zurück und was können entscheidenden Angriffspunkte für eine mögliche Strategie von Entwicklungspolitik sein, um eine positive Entwicklung in diesen Regionen und Ländern anzustoßen oder zu beschleunigen? Entwicklungstheorien liefern bei der Ursachenforschung hinreichende Erklärungen. Je nachdem, ob die wesentlichen Ursachen außerhalb oder innerhalb des Landes gesehen werden, unterscheidet man so genannte exogene und endogene Theorien.



exogen



endogen

"Endogen" werden Entwicklungs- und Wandlungsprozesse genannt, sofern ihre Ursachen innerhalb des Systems liegen, in dem die Wandlung vonstattengeht. Die Vertreter der endogenen Theorien sehen die Ursachen für Unterentwicklung also in den Entwicklungsländern selbst. So etwa die MODERNISIERUNGSTHEORIE, die die Gründe in den gegebenen traditionellen Strukturen, in der Korruption und im unterentwickelten Staatswesen eines Landes sehen.

Die exogenen Theorien gehen indes davon aus, dass die Ursachen des niedrigeren Entwicklungsstandes außerhalb der Entwicklungsländer, genauer gesagt: in ihrer Ausbeutung durch die Industrieländer zu suchen und zu finden sind. Sie heben die Abhängigkeit der Entwicklungsländer von den Industrieländern hervor, die scheinbar in den Entwicklungsländern liegenden Ursachen (wie z.B. Korruption) sehen sie dagegen als Folgen dieser Abhängigkeit.

# Endogene Theorien

Wie bereits erwähnt, sehen die Befürworter dieser Theorien die Entwicklungsländer auf einem Weg der Entwicklung, der aufgrund von Faktoren, die im Entwicklungsland selbst liegen, noch nicht abgeschlossen wurde.

## Geodeterminismustheorie

Da wäre zum einen die Geodeterminismustheorie. Ihr zufolge bestimmt die geographische Lage bzw. die gegebenen Standortfaktoren den Entwicklungserfolg bzw. die Entwicklungsgeschwindigkeit. Eine ungünstige Lage kann den Entwicklungsprozess signifikant behindern. Eine ungünstige Binnenlage, die hohe Transitkosten mit sich bringt, klimatisch schwierige Verhältnisse, eine kleine Fläche oder eine Insellage, minderwertige Böden, martialische Nachbarn, klimatisch schwierige Bedingungen und anspruchsvolles Terrain; all diese Faktoren "eignen" sich, einen Entwicklungsprozess dauerhaft zu hemmen. Andererseits können geografische Positionen, sofern sie denn günstig sind, Entwicklung auch beschleunigen: Seezugänge, fruchtbare Böden, gemäßigttes Klima, Anschluss an Welthandelswege, usw. usf..

## Ressourcenfluchttheorie

Nicht nur eine schlechte Lage kann die Entwicklung hemmen, auch - und das erscheint kurios - ein reichhaltiges Vorkommen an Bodenschätzen. Die Rede ist vom „Fluch der Ressourcen“ und die Tatsache, dass Länder, die über einen Reichtum an Bodenschätzen verfügen, am Ende ein geringeres Wirtschaftswachstum aufweisen als jene, die rohstoffarm sind - auch wenn das so vielleicht etwas pauschalisiert ist. Der Grund dafür ist, um es einfach zu fassen, dass mit einer Wirtschaft, die sich allein auf die Erschließung von Rohstoffen verlegt, eine gewisse Monokultur entsteht, bei der andere Wirtschaftszweige vernachlässigt werden. Wachstum wird im Ganzen gehemmt, die Infrastruktur leidet und man gerät so auch in Abhängigkeiten, die, wenn die Marktpreise für die Rohstoffe schwanken, oder gar permanent sinken, zu Instabilitäten und Kapitalmangel führen.

## Kapitalmangeltheorie

Die soeben skizzierte Negativentwicklung sowie der resultierende Kapitalmangel verhindern notwendige Investitionen, die einer positiven Entwicklung dienlich sein könnten. Es führt dann in weiterer Konsequenz dazu, dass man von externen Kapitalgebern abhängig wird.

## **Modernisierungstheorien**

Vor allem denkt bei den endogenen Theorien an die Modernisierungs, Stufen- oder auch Kreislauftheorien.

Die Modernisierungstheorien gehen davon aus, dass sich die Entwicklungsländer durchaus auf einem Entwicklungsweg befinden, nur, im Gegensatz zu den Industrienationen, auf diesem viel langsamer unterwegs sind. Die Gründe dafür lägen in ihrer - im Vergleich zu westlichen Gesellschaften - kulturellen Unterlegenheit begründet, weil sie auf ihrem Entwicklungsweg gewisse kulturelle Errungenschaften noch nicht erlangt hätten - so wie wir - Errungenschaften, die unser Staatswesen, Rechts- und Bildungswesen anbelangen, die mitunter mit dem europäischen Humanismus, der Aufklärung, ja unserem ganz spezifischen abendländischen Werden zusammenhängen. Wenn die Menschen also erst einmal aufgeklärt seien, von der Herrschaft des Volkes überzeugt seien, Rechtssicherheit und Bildung als universelle Güter des menschlichen Daseins erkannt hätten und dabei auch religiöse Toleranz und Freiheitsrechte lebten und achteten, usw. usf., dann seien sie auch bereit für die nächsten Schritte der Transformation.

## **Stufentheorie**

Eine solche Sichtweise geht Hand in Hand mit den so genannten Stufentheorien. Eine davon ist etwa die „Dreistufentheorie“ des us-amerikanischen Politologen Ronald Inglehart. In Anlehnung an Maslows so genannter Bedürfnispyramide geht er davon aus, dass sich Gesellschaften in bestimmten Entwicklungsstadien befänden, die von den vorherrschenden Bedürfnissen des Staatsvolkes geprägt seien und umgekehrt. Wie bei Maslow müssten die für eine Stufe charakteristischen Bedürfnisse zunächst einmal gestillt werden, um eine höhere Stufe zu erlangen; werden sie nicht erfüllt, so komme der Wandlungsprozess ins Stocken.

Für diese Theorie charakteristisch und zwingend ist, dass man im Entwicklungsprozess keine Stufe überspringen kann. Der Pfad der Entwicklung ist vorgegeben (Pfadabhängigkeit). Die Stufen im Einzelnen:

1. Vormoderne Gesellschaften: Mangelgesellschaft; Primärziel ist die Sicherung des eigenen Überlebens.
2. Moderne Gesellschaft / Industriegesellschaft: Streben nach Leistung, Wohlstand und Sicherheit, Überwindung der Armut.
3. Postmoderne Gesellschaft: Anstieg des Lebensstandard; Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft, Ziel ist die Selbstverwirklichung.

Das ist jetzt noch etwas vage und lässt größtenteils offen, was zur Befriedigung der Bedürfnisse an Anforderungen erfüllt sein muss. Was man an diesen Theorien durchaus kritisch sehen darf, ist der Umstand, dass das Modell Europa und dessen kultureller Ableger, die USA, wenn man das so sagen darf, als Rollenmodelle verallgemeinert werden. Global und geschichtlich gesehen ist die besagte Aufklärung mit all ihren gesellschafts-kulturellen Auswirkungen aber eine Singularität und lässt sich eben nicht uneingeschränkt verallgemeinern. Schaut man zudem auf die bereits erläuterten Geodeterminismen, so dürfte auch plausibel sein, dass die Länder eben nicht alle die gleichen Voraussetzungen haben. Mit einer Adaption der deutschen Staatsstrukturprinzipien schafft man in der Sahel-Zone noch keine fruchtbaren Ackerböden und ob es mit eben dieser Adaption getan ist, geht aus den Theorien auch nicht so wirklich hervor.

## **Kreislaufmodelle**

Kreislaufmodelle, bzw. die durchaus bekannte Vorstellungen von einem Teufelskreis, gehen davon aus, dass in einem Prozess der vertanen Chancen, in dem den Menschen ihre Misere aufgezeigt wird, aus der es mit eigenen Mitteln kein Entkommen gibt, in der sie merken, dass gesetzte Ziele und vorhandene Mittel eine unüberwindbare Diskrepanz offenbaren, irgendwann ein gewisser Fatalismus einsetzt. Dieser dynamisiert dann die Misere. Ein Beispiel: Es gibt in einer Region keine Industrie und keine Arbeit, die Menschen verarmen, die Stadtviertel verfallen, die Kriminalität nimmt zu, die Menschen gehen weg, es wird immer weniger investiert, noch mehr Industrie wandert ab. Es kommt zu einem Prozess der sich selbst erfüllenden Prophezeiungen, indem man in seiner Reaktion auf die Misere diese eben noch befeuert und „bewahrheitet“; das ist der Teufelskreis!

Stufen, die erklommen werden müssen, Kreisläufe, aus denen man nicht so ohne Weiteres enttrinnen kann, es sind systemische Prozesse, in denen eins zum Anderen kommt, in denen sich Faktoren bedingen und hier meist nicht zum Guten.

## **Dualismustheorie**

Eine weitere Theorie, die man in diesem Zusammenhang noch kennen sollte, ist die so genannte Dualismustheorie; auch hier kommt es zu ungünstigen Wirkungszusammenhängen. Wo viel Licht ist, ist viel Schatten" so sagt man gemeinhin. Kann man mal so stehen lassen, so richtig gut greift das Beispiel aber nicht. Vielleicht so: wenn also ein Baum an günstiger Stelle steht und dort viel Licht bekommt, so wird er wachsen und wachsen und das ist sehr schön, er bildet eine prächtige Krone aus und auch das ist schön, doch in dem riesigen Schatten, den er wirft, gedeiht plötzlich nichts mehr, der Rasen wird kahl, keine Blumen, nur ein paar Pilze im

Herbst vielleicht und viel totes Laub. Natürlich, ein Baum bietet auch viel Positives, doch nimmt das Beispiel mal so an, wie es ist: für die weiteren Pflanzen unter dem Baum wird es eng, wenn sie nicht gut mit dem Baum koexistieren können. So ist es den Anhängern dieser Theorie nach auch bei den Entwicklungsländern: Urbane Regionen der großen Megastädte lassen das dörfliche Hinterland ausbluten, angesiedelte Industrie, meist von ausländischen Investoren dorthin verpflanzt, steht primitiver Agrartechnik verbindungslos gegenüber, es bildet sich eine große kulturelle Kluft aus zwischen der Klasse der Besitzenden und der besitzlosen, ungebildeten und verarmten Bevölkerung. Dies alles geschieht vor allem dann, wenn es kein funktionierendes Staatswesen gibt, die diese unterschiedlichen Sphären miteinander in Beziehung bringt. So verschärfen sich die Kontraste immer weiter.



## **Rassistische Theorien | Theorie der selbstverschuldeten Unterentwicklung**

Neben diesen Theorien der Wirkungszusammenhänge gibt es auch noch weitere, teils wenig schmeichelhafte, schon deshalb, weil ihnen zugrunde liegt, dass die Entwicklungsländer selbstverschuldet unterentwickelt sind. Die **Demographischen Theorien** sehen die Probleme der "Dritten Welt" in der Bevölkerungsexplosion begründet. Sie mache die Bemühungen zur Steigerung des Wohlstands der Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung, Hebung des Bildungsgrades und Schaffung der Arbeitsplätze in kürzester Zeit wieder zunichte. Ferner gibt es rassistisch orientierte Theorien. Ihnen zufolge, seien die Menschen in Entwicklungsländern, etwa auf dem afrikanischen Kontinent, schlicht nicht leistungsfähig und/oder leistungsbereit, weshalb sie auch nicht zu Fortschritt fähig seien.

# Exogene Theorien

Im Gegensatz zu den endogenen Theorien, sehen die Befürworter dieser Theorieausrichtung die Ursachen für Unterentwicklung außerhalb der jeweiligen Region. Der Tenor ist kapitalismus- und globalisierungskritisch, die Ursachen für Unterentwicklung gehen zurück bis zur Zeit der Kolonialisierung und die Mechanismen wirken bis heute. Da die Mechanismen mit neo-imperialistischen Handelsgebaren in Verbindung gebracht werden, erscheint es hier sinnvoll, zunächst einmal die Imperialismustheorie vorzustellen.

## Imperialismustheorie

Gemeinhin meint man mit Imperialismus (von lat. imperare: herrschen), dass ein in der Welt dominant und aggressiv auftretender Staat bzw. ein Staatswesen versucht, seinen Machteinfluss auszuweiten, andere Staaten zu unterwerfen und ihrem Einflussbereich einzuverleiben, um sie dort politisch, kulturell und wirtschaftlich Einfluss zu kontrollieren und zu Ader zu lassen. Vorteilhaft für den Erhalt der eigenen Macht ist es, wenn man die Beziehung zu den angegliederten Staaten so gestaltet, dass sie in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht klein und abhängig gehalten werden können.

Was den heutigen Imperialismus und den Unterboden besagter Theorien anbelangt, so werde Herrschaft heute durch transnational agierenden Großkonzernen ausgeübt. Multinationale Konzerne errichten im Prozess der internationalen Arbeitsteilung Fabrikationsstätten in der "Dritten Welt". Dies mache die Weiterentwicklung der Peripherie nahezu unmöglich, da einerseits die Einkommensunterschiede nicht abgebaut werden können und andererseits die Entwicklungsländer keinen Zugang zu modernen Technologien erhalten, da Weiterbildung ja nicht nötig erscheint: ungelernete Arbeitskräfte haben keine Möglichkeit zur Fortbildung. Weiter hat die Peripherie nur geringen Handlungsspielraum, da die wichtigen Entscheidungen innerhalb der Industriestaaten im Sinne der Unternehmungen und ihrer Anteilseigner (Shareholder) gefällt werden.

## Theorie der langfristigen Verschlechterung der Terms of Trade

Durch ungleiche, von Protektionismus geprägten Handelsbedingungen (terms of trade) verschiebt sich der Markt mittel- bis langfristig zugunsten der Industrieländer. Das passiert immer, wenn Waren nicht ihrem Wert entsprechend entlohnt werden. Das bedeutet, dass sich das Einkommen zwischen Zentrum und Peripherie durch internationale Kapitalbewegungen oder Direktinvestitionen umverteilt.

Durch ausländische Direktinvestitionen kommt es zu einem stetigen Gewinnabfluss; Konzerne weisen Gewinne in andere Länder aus- da einheimische Arbeit zu niedrigsten Löhnen erfolgt, kommt es zu einem ständigen Kapitalexport. Die Industrieländer ziehen so alle Vorteile aus den unfairen Handelsbedingungen, während die Dritte Welt arm bleibt.

## **Dependenztheorie**

Der unfaire Welthandel führt nun dazu, dass die Entwicklungsländer der so genannten Peripherie gegenüber den Industriestaaten des Zentrums in eine Abhängigkeit geraten, die Unterentwicklung stetig ausbaut. Die Gründe hierfür liegen in der Geschichte, in der Kapitalistischen Logik des Geldes, in den noch immer erkennbaren kolonialistischen bzw. imperialistisch geprägten globalen Handelsstrukturen. Die Macht des Kapitals führt nun dazu, Druck auf die Entwicklungsländer auszuüben. Aufgrund von Kapitalmangel und gleichzeitiger Innovationsarmut sind die Entwicklungsländer dazu verdammt, ihre Ressourcen auszubeuten, Plantagenprodukte möglichst billig zu produzieren und sie zu Spottpreisen auf dem Weltmarkt anzubieten. Zur gleichen Zeit importiert eine exorbitant reiche Minderheit, deren Mitglieder gleichzeitig Schlüsselpositionen der politischen Eliten besetzen, Industrieprodukte aus dem Wesen, die sie aufgrund fehlender Investitionen im eigenen Land nicht herstellen können. So verschulden sie das Land gegenüber den Industrienationen, was zu einer Misere führt, die ausschließlich die in Armut lebende Bevölkerung zu ertragen hat, während sie selbst, die in Reichtum lebenden, hochgradig korrupten Eliten von der sich manifestierenden Unterentwicklung profitieren.

Die mit den soeben geschilderten Zusammenhängen dargelegte Dependenztheorie gliedert sich, was die Gültigkeit und Gestalt der Abhängigkeit anbelangt, dann in zwei Lager: in einen strukturalistischen Ansatz und einen marxistischen Ansatz.

**Die Strukturalisten** meinen, dass man zunächst einmal jedes Land für sich betrachten müsse, weil Unterentwicklung etwas sehr spezifisches sei und abhängig sei von den vor Ort gegebenen Bedingungen, ja den Strukturen. Strukturelle Unterentwicklung gibt es ja auch in Deutschland, in strukturschwachen Gebieten; es ist also eine regionale Frage und auch eine Geschichtliche insofern, dass gewisse Entwicklungen zu der Unterentwicklung geführt haben, die man - so sehen es die Anhänger der strukturalistischen Theorie - auch wieder umkehrbar sind und zwar durch strukturalistische Wirtschaftspolitik.

**Die Anhänger des Marxistischen Ansatzes** sehen das völlig anders. Es mag regionale Besonderheiten geben, doch sei Unterentwicklung zunächst einmal durch die Wirkungsweise des Kapitalistischen Systems ausgelöst und diese folglich als Erklärung von Unterentwicklung universal und global gültig, d.h. auf alle Länder und Fälle übertragbar.



Der Kapitalismus brauche seinem Wesen nach Verlierer und Unterentwicklung, schon deshalb, weil jeder Wert im System aus Schuld entstehe - Unterentwicklung erscheine so für den Kapitalismus als lebensnotwendig und sei innerhalb des Systems nicht zu lösen und ohne (revolutionäre) Einflüsse von außen auch kein umkehrbarer Prozess.

## **Kritik an den Theorien**

Nur kurz, damit wir die Seite nicht überschreiten. Diese Theorien sind Erklärungsansätze und jede Theorie für sich allein etwas monokausal und angreifbar.

Kritikpunkte an diesen Entwicklungstheorien könnten sein (auch hier verallgemeinere ich:

- Ihre Tendenz zur Übergeneralisierung und Vereinfachung komplexer sozioökonomischer Realitäten.
- Ihre Vernachlässigung von historischen, kulturellen und politischen Kontexten bei der Analyse von Unterentwicklung.
- Ihre unzureichende Berücksichtigung von internen Faktoren und strukturellen Ungleichheiten innerhalb von Ländern.
- Ihre Begrenzungen hinsichtlich der Anwendbarkeit und Relevanz auf verschiedene geografische Regionen und Kontexte.

In ihrer Mischung erhält man aber ein gutes Gespür dafür, wie Unterentwicklung entsteht.

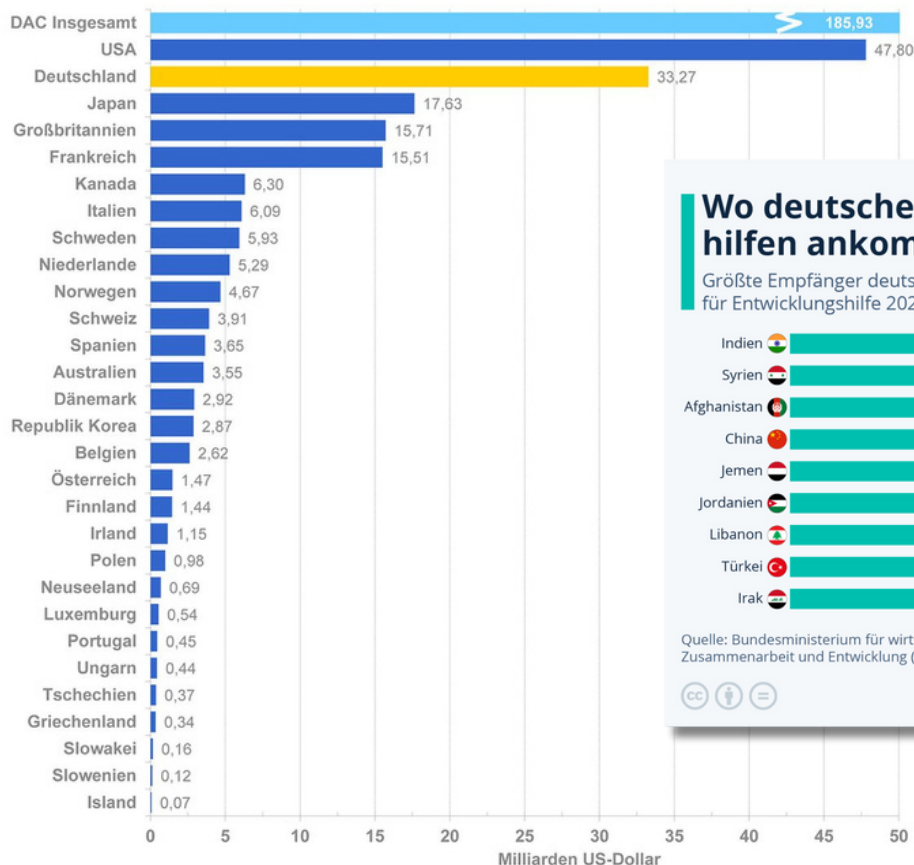
# “Lösungen” - Entwicklungshilfe | Entwicklungszusammenarbeit

Die Bundesrepublik Deutschland engagiert sich seit 1952 in der Entwicklungszusammenarbeit und errichtete 1961, als erstes Land in Europa, ein eigenständiges Ministerium, das sich in diesem Handlungsfeld engagiert - das „Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (BMZ).

Auf Drängen des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy, der in der wirtschaftlichen Hilfe für die Entwicklungsländer einen wichtigen Bestandteil der westlichen Sicherheitspolitik sah, stimmte die damalige Bundesregierung unter Konrad Adenauer einem finanziellen Beitrag zu und avancierte schlagartig zu einem der fünf großen Geber der internationalen Entwicklungshilfe.

Unter Entwicklungspolitik versteht man Konzepte, Strategien und Programme von Staaten oder internationalen Organisationen, mit denen die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Defizite in Entwicklungsländern vermindert werden sollen. Entwicklungszusammenarbeit ist der praktische Teil der Entwicklungspolitik, also die Summe der Maßnahmen zur Erreichung entwicklungs-politischer Ziele.

## Geber im Vergleich



Heute gilt Entwicklungspolitik bzw. Entwicklungszusammenarbeit als eine der fünf Säulen deutscher Außenpolitik, indem sie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte fördert und sich für eine gerechte und nachhaltige Gestaltung der Globalisierung einsetzt. Ganz im Sinne des *erweiterten Sicherheitsbegriffes* bezeichnet das BMZ selbst Entwicklungszusammenarbeit nicht nur als ein „Gebot der Menschlichkeit“, sondern auch als ein „Gebot der Vernunft“, denn die Sicherung der Zukunft der Menschen in den Entwicklungsländern sichert auch unsere eigene Zukunft, indem sie weltweit für Frieden und Stabilität sorgt. Bei Entwicklungspolitik geht es also auch um die Zukunft der Industrieländer - denn kein Teil der Welt kann sich sicher fühlen, wenn nicht überall Menschen sicher leben können. Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Entwicklungspolitik Teil einer umfassenden Friedens- und Sicherheitspolitik. Auch nach Aussage des Bundesministeriums für Verteidigung ist Entwicklungspolitik die beste Krisenprävention. Damit ist Entwicklungspolitik beides: werte- und interessengetrieben.

## **Ziele und Strategien**

Das BMZ legt die Leitlinien der deutschen Entwicklungspolitik fest, auf deren Basis gemeinsam mit den Partnerländern und internationalen Organisationen die Projekte und Programme der Zusammenarbeit entwickelt werden.

Die grundlegenden Ziele deutscher Entwicklungspolitik haben sich im Laufe der Jahre kaum verändert und konzentrieren sich auf die Bereiche:

- Bildung
- Gesundheit
- ländliche Entwicklung
- gute Regierungsführung („good governance“)
- Klimaschutz
- nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und
- Bekämpfung weltweiter Armut

Für das Haushaltsjahr 2019 standen dem BMZ dafür 10,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Dabei arbeitet das BMZ mit über 50 Partnerländern zusammen und ist eng eingebunden in europäische und internationale Entwicklungspolitik. Der Armutsbekämpfung kommt im Zusammenhang mit Entwicklungspolitik eine entscheidende Bedeutung zu, denn sie wird für die positive Entwicklung eines Landes als maßgeblich betrachtet. Armut ist häufig sowohl Folge als auch Ursache bewaffneter Konflikte. So sinkt die Gefahr für Bürgerkriege in einem Land mit zunehmendem Bruttonationaleinkommen pro Kopf. Umgekehrt bedeutet dies, je niedriger das Bruttonationaleinkommen.

# Die AGENDA 2030 für nachhaltige Entwicklung



„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“

(Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016)

Im September 2015 wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Mit ihr drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Diese Agenda ist die Grundlage für die Gestaltung des weltweiten wirtschaftlichen Fortschritts im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und den ökologischen Grenzen der Erde.

## Die vier Zieldimensionen der Entwicklungspolitik

### Soziale Gerechtigkeit

Sozialer Ausgleich  
Soziale Grundleistungen  
Armutsmindernde Rahmenbedingungen

### Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Handel und Finanzsysteme  
Wirtschaftliche Zusammenarbeit  
Armutsminderndes Wachstum

### Ökologische Nachhaltigkeit

Umwelt- und Ressourcenschutz  
Schutz der biologischen Vielfalt  
Förderung regenerativer Energien

### Politische Stabilität

Frieden und Sicherheit  
Demokratie und Menschenrechte  
Good Governance (Gute Staatsführung)



Deutschland hat sich zu einer ehrgeizigen Umsetzung dieser Agenda verpflichtet und die Agenda 2030 dient Deutschland als Kompass - in allen Politikfeldern - nicht nur für in der Entwicklungspolitik.



**THE GLOBAL GOALS**  
Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung

Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung:



In der Präambel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung werden fünf Kernbotschaften benannt, die den 17 Zielen als handlungs-leitende Prinzipien vorangestellt sind. Diese „5Ps“ verdeutlichen die Zusammenhänge zwischen den 17 SDGs und zeigen die Zielsetzung, denen sich das BMZ verpflichtet sieht.

- **People:** Die Würde des Menschen im Mittelpunkt. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung strebt an, Armut und Hunger in allen Formen und Dimensionen weltweit zu beseitigen. Jeder Mensch soll sich nach seinen Fähigkeiten und Neigungen entwickeln können und die Möglichkeit haben, sein Potenzial voll auszuschöpfen. Besonderer Fokus liegt dabei auf den Menschenrechten, der Verringerung von Ungleichheit und der Verbesserung der Lebenssituation besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen, vor allem in Konfliktländern und den am wenigsten entwickelten Ländern.

- **Planet:** Den Planeten schützen, Klimawandel begrenzen und natürliche Lebensgrundlagen bewahren. Das BMZ ist davon überzeugt, dass der Klimawandel die Zukunftsperspektiven aller Länder bedroht. Ziel von Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit ist es deshalb, die Erde zu schützen. Sokann auch künftigen Generationen ein gutes Leben in einer intakten Umwelt ermöglicht werden. Der Schutz des Planeten umfasst neben der nachhaltigen Nutzung der Meere und Ozeane, den Erhalt von Ökosystemen und biologischer Vielfalt (Biodiversität) sowie die Bekämpfung des Klimawandels. Außerdem soll nachhaltig mit natürlichen Ressourcen umgegangen werden.
- **Prosperity:** Wohlstand für alle fördern, Globalisierung gerecht gestalten. Das BMZ hat sich zum Ziel gesetzt, allen Menschen die Möglichkeit zu bieten, am wirtschaftlichen, sozialen und technischen Fortschritt teilzuhaben. Die Diskrepanz zwischen Arm und Reich soll daher verringert und allen Menschen die Möglichkeit geboten werden, menschenwürdige Beschäftigung zu finden. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum soll alle Menschen erreichen.
- **Peace:** Frieden fördern, Menschenrechte und gute Regierungsführung Grundlage für ein Leben in Frieden sind friedliche, sichere und inklusive Gesellschaften. Die Errichtung und Stärkung guter Regierungsführung und der dafür nötigen Institutionen ist nötig. In diesem Zusammenhang kommt vor allem dem Schutz und der Achtung der Menschenrechte besondere Bedeutung zu.
- **Partnership:** Globale Partnerschaften aufbauen, global gemeinsam voranschreiten. Um die ehrgeizigen Ziele der Agenda 2030 zu erreichen, ist die Mitarbeit von Staaten und Organisationen, aber auch die von Gesellschaften und eines jeden Einzelnen nötig. Das BMZ erhofft sich so eine internationale Zusammenarbeit, die zu einer globalen Partnerschaft führt und die für die Umsetzung der Agenda nötigen Mittel mobilisiert.

Die Politik des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) orientiert sich an diesen Kernbotschaften.

Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den Partnerländern nach dem Prinzip einer globalen Partnerschaft, zu der jeder etwas beiträgt.

Deutschland übernimmt mit diesem entwicklungspolitischen Engagement Verantwortung für globale nachhaltige Entwicklung.

# Entwicklungszusammenarbeit | Entwicklungsstrategien



In den 47 am wenigsten entwickelten Ländern (Least Developed Countries/LDC) der Erde leben aktuell 880 Millionen Menschen, von denen über drei Viertel arm sind. Diese Volkswirtschaften tragen lediglich ein Prozent zum Welthandel bei. Neben der mangelhaften Einbindung in die globalisierte Wirtschaft kennzeichnen folgende Merkmale ein Entwicklungsland (Wiederholung):

- unzureichende Versorgung großer Gruppen der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln
- niedriges Pro-Kopf-Einkommen bei wachsender Bevölkerung
- keine oder nur eine mangelhafte Gesundheitsversorgung, eine hohe Kindersterblichkeitsrate und eine geringe Lebenserwartung
- eine extrem ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung
- Übergewicht des primären Sektors und Kapitalmangel im wenig diversifizierten sekundären Sektor
- eine mangelhafte Infrastruktur, v.a. im Bildungs- und Verkehrsbereich
- hohe Arbeitslosigkeit und ausgeprägter informeller Sektor

**Seit den 1950er-Jahren** wurden verschiedene Strategien zur Bekämpfung von Unterentwicklung verfolgt. Zunächst ging man davon aus, dass die unterentwickelten Regionen, oft ehemalige Kolonien, durch eine **nachholende Entwicklung** an das wirtschaftliche Niveau der Industriestaaten des Nordens herangeführt werden könnten. Entwicklungshilfe wurde in die Modernisierung der Landwirtschaft und in den Aufbau eines industriellen Sektors investiert. Das erwartete Wachstum sollte einen **Trickle-down-Effekt** initiieren, durch den die Errungenschaften der Modernisierung allmählich allen Bevölkerungsschichten zugutekämen. Da die Ergebnisse dieser Politik des **Big Push** weit hinter ihren Erwartungen zurückblieben, richtete sich in den **1970er-Jahren** das Hauptaugenmerk auf die Grundbedürfnisstrategie. Diese zielte darauf ab, die Menschen in Entwicklungsländern zunächst hinreichend mit Ernährung, Kleidung und Wohnraum zu versorgen sowie funktionstüchtige Bildungseinrichtungen und Gesundheitsdienste zu gewährleisten, um Armut effektiv zu bekämpfen.

### TRICKLE-DOWN-EFFEKT

Ausbreitung des Wohlstandes, z.B. infolge von Investitionen, auf sozial schlechter gestellte Schichten. Von oben nach unten (sickeren die Hilfen weiter).

### BIG PUSH

Maßnahme der Entwicklungspolitik, bei der durch einen massiven Finanzierungsschub ein Entwicklungssprung ausgelöst werden soll.

Den agrarisch geprägten Gesellschaften sollten Mittel zur Steigerung produktiver Methoden in der Landwirtschaft und im Handwerk statt teure Industrieanlagen zur Verfügung gestellt werden. Nachdem die **Achtzigerjahre als verlorenes Jahrzehnt** ohne nennenswerte Fortschritte bei der Bekämpfung von Armut und Unterernährung galten, nahmen Staaten und internationale Organisationen nach dem Ende des Kalten Kriegs, der Entwicklungspolitik immer auch als strategisches Kalkül betrachtet hatte, die Impulse der Brundtland-Kommission auf. Diese hatte sich 1987 für einen Begriff von Entwicklung starkgemacht, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“. **Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung**, das auf der Konferenz von Rio de Janeiro 1992 präzisiert wurde, setzt auf einen **Dreiklang von wirtschaftlicher Dynamik, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Tragfähigkeit**.

Die Entwicklungszusammenarbeit Deutschlands und anderer Staaten baut zudem auf das **Konzept der Good Governance**, wie es 2000 in der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen formuliert wurde.

Demnach müssen Staaten verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, um nachhaltige Entwicklung überhaupt realisieren zu können. Hierzu zählen die Achtung demokratischer und rechtsstaatlicher Prinzipien, eine leistungsfähige und transparente staatliche Verwaltung sowie ein kooperatives Verhalten in der internationalen Gemeinschaft.

Der Anteil der Menschen, die in extremer Armut, d. h. von weniger als 1,90 US-Dollar am Tag, leben, ist zwischen 1990 und 2015 von 36 auf zehn Prozent der Weltbevölkerung gesunken. Vor allem in Afrika südlich der Sahara bleibt die Armutsanfälligkeit mit Werten von über 40 Prozent jedoch hoch, während insbesondere die ökonomische Entwicklung Chinas den Anteil in Ostasien auf 2,3 Prozent fallen ließ.




Gerade der Aufstieg Chinas scheint jenen recht zu geben, die eine dauerhafte Integration in den Weltmarkt als unabdingbare Voraussetzung für Entwicklung betrachten. **Grundsätzliche Kritik an der aktuellen Entwicklungszusammenarbeit** kommt von zwei Seiten. Zum einen wird die Aufrichtigkeit der Industriestaaten bezweifelt, da diese durch Waffenexporte an autoritäre Regime, die Belieferung afrikanischer Staaten mit subventionierten Lebensmitteln und die Duldung von Nahrungsmittelspekulationen ernsthafte Entwicklungsbemühungen zunichtemachten. Zum anderen kritisieren Wissenschaftler wie der kenianische Ökonom James Shikwati, dass westliche Entwicklungshilfe die Regierungen vor Ort aus der Verantwortung entlasse und Korruption Vorschub leiste, während rohstoffreiche Länder wie Nigeria und Angola die für eine nachhaltige Entwicklung erforderlichen Mittel selbst erwirtschaften könnten.


### BRUNDTLAND-KOMMISSION

Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, die 1987 unter der Leitung der ehemaligen norwegischer Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland das Konzept der Generationengerechtigkeit in den ökologischen Diskurs einführte.


nachholende Entwicklung	Grundbedürfnisstrategie	Nachhaltige Entwicklung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirtschaftliches Wachstum</li> <li>Aufbau einer modernen Industrie und Infrastruktur</li> <li>Modernisierung der Landwirtschaft</li> <li>Abbau des Kapitalmangels als Hauptursache der Unterentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung der Grundbedürfnisse</li> <li>Ausländische Hilfsprojekte als Hilfe zur Selbsthilfe</li> <li>Später Entwicklungsimpulse auf dem Arbeitsmarkt und in anderen Sektoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklungshilfe im Dreiklang von wirtschaftlicher Dynamik, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Tragfähigkeit.</li> <li>Verschwenderische Konsummuster der I.länder sollen nicht kopiert werden</li> <li>Good Governance</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>ENTWICKLUNG VON OBEN - von außen initiierte und gesteuerte Modernisierung mittels Kapitalfluss</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ANGEPASSTE ENTWICKLUNG - Unterstützung zur Optimierung der Produktionsmethoden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ANGEPASSTE ENTWICKLUNG - Unterstützung zur Optimierung der Produktionsmethoden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Theorieansatz: Modernisierungstheorie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Theorieansatz: Stufenmodell u.a.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Multifaktorieller Ansatz</li> </ul>



Die Idee der "nachholenden Entwicklung" geht davon aus, dass weniger entwickelte Länder die Möglichkeit haben, durch den gezielten Einsatz moderner Technologien und Strategien einen schnellen Entwicklungsrückstand aufzuholen. Dieses Konzept betont die Bedeutung von Innovation und Anpassungsfähigkeit, um den Entwicklungsprozess zu beschleunigen. Es geht darum, die Entwicklungslücken durch gezielte Maßnahmen zu schließen, indem man auf bereits existierendes Wissen und Erfahrungen anderer Länder zurückgreift.




Die "Grundbedürfnisstrategie" konzentriert sich auf die Befriedigung der elementaren Bedürfnisse der Menschen in den Entwicklungsländern. Sie legt den Fokus auf die Bereitstellung von grundlegenden Dienstleistungen wie Gesundheitsversorgung, Bildung, sauberem Wasser und Nahrungssicherheit. Durch die Erfüllung dieser Grundbedürfnisse wird nicht nur die Lebensqualität der Menschen verbessert, sondern auch eine solide Basis für weiteres Wachstum und Entwicklung geschaffen.




Das Konzept der "Nachhaltigen Entwicklung" hingegen zielt darauf ab, den gegenwärtigen Bedarf zu decken, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. Es berücksichtigt ökologische, ökonomische und soziale Aspekte und strebt ein Gleichgewicht zwischen diesen Dimensionen an. Dies bedeutet, dass Ressourcen verantwortungsbewusst genutzt, Umweltbelastungen minimiert und soziale Gerechtigkeit gefördert werden müssen, um langfristiges Wachstum und Wohlstand zu gewährleisten.

**Entwicklung von oben** bezieht sich auf Strategien, bei denen politische

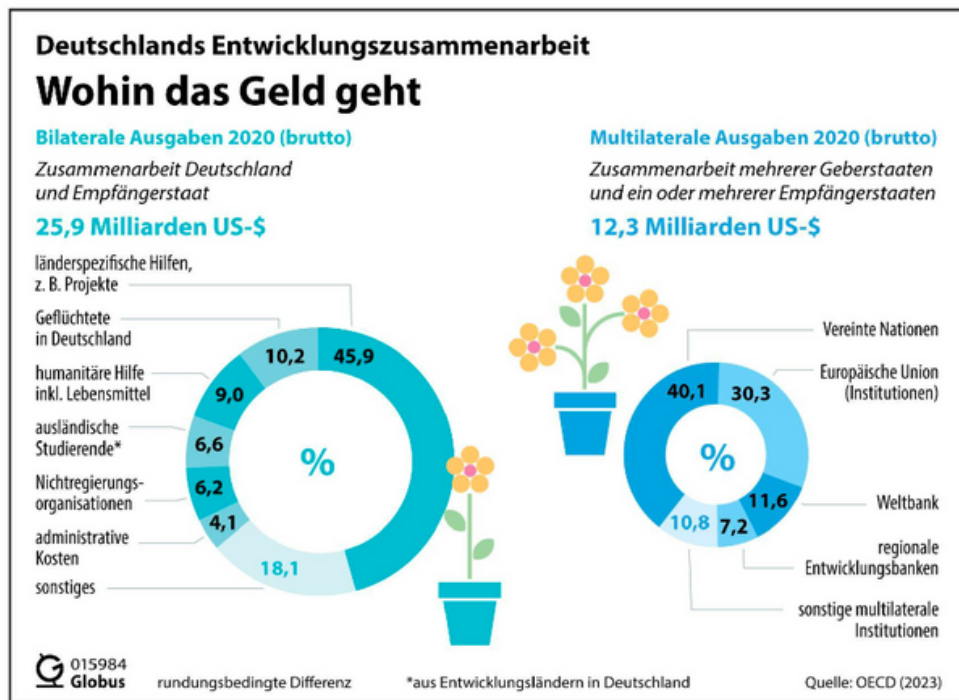
- 
- Entscheidungsträger und Regierungen eine führende Rolle bei der Gestaltung und
  - Umsetzung von Entwicklungsprogrammen spielen. Diese Ansätze konzentrieren sich oft
  - auf großangelegte Infrastrukturprojekte und politische Reformen.

**Entwicklung von unten** hingegen betont die Bedeutung lokaler Gemeinschaften, NGOs und Basisorganisationen bei der Entwicklung und Umsetzung von



- Entwicklungsinitiativen. Diese Ansätze legen Wert auf partizipative
- Entscheidungsfindung, Gemeinschaftsempowerment und die Berücksichtigung lokaler
- Bedürfnisse und Prioritäten.

In der Praxis können sowohl Top-Down- als auch Bottom-Up-Ansätze erfolgreich sein, und oft ist eine Kombination aus beiden erforderlich, um nachhaltige Entwicklung zu fördern und die Bedürfnisse der Menschen effektiv zu adressieren.



## Auch Ausgaben in Deutschland zählen dazu

Im Jahr 2020 verteilte Deutschland das Geld für Entwicklungszusammenarbeit meist bilateral, also direkt an die Partnerländer. Der größte Anteil davon floss in länderspezifische Hilfen, der zweitgrößte wurde für Geflüchtete in Deutschland verwendet. Denn das Geld, mit dem Geflüchtete aus Entwicklungsländern im ersten Jahr ihren Lebensunterhalt sichern, zählt zu den Ausgaben der Entwicklungszusammenarbeit. Auch Kosten für Studierende aus Entwicklungsländern in Deutschland kann als Geld für Entwicklungszusammenarbeit angerechnet werden. Im Empfängerland selbst fließen bilaterale Gelder aus Deutschland beispielsweise in humanitäre Hilfe und Hungerbekämpfung. Multilaterale Gelder verteilt Deutschland größtenteils an die Vereinten Nationen und die Europäische Union. Diese wiederum bezahlen damit ihre Arbeit in verschiedenen Empfängerländern.

**Quelle:** Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (<http://dpaq.de/SBrMp>, <http://dpaq.de/SiSrm>), Statistisches Bundesamt (<http://dpaq.de/4qaCr>, <http://dpaq.de/6rDrZ>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: 2023

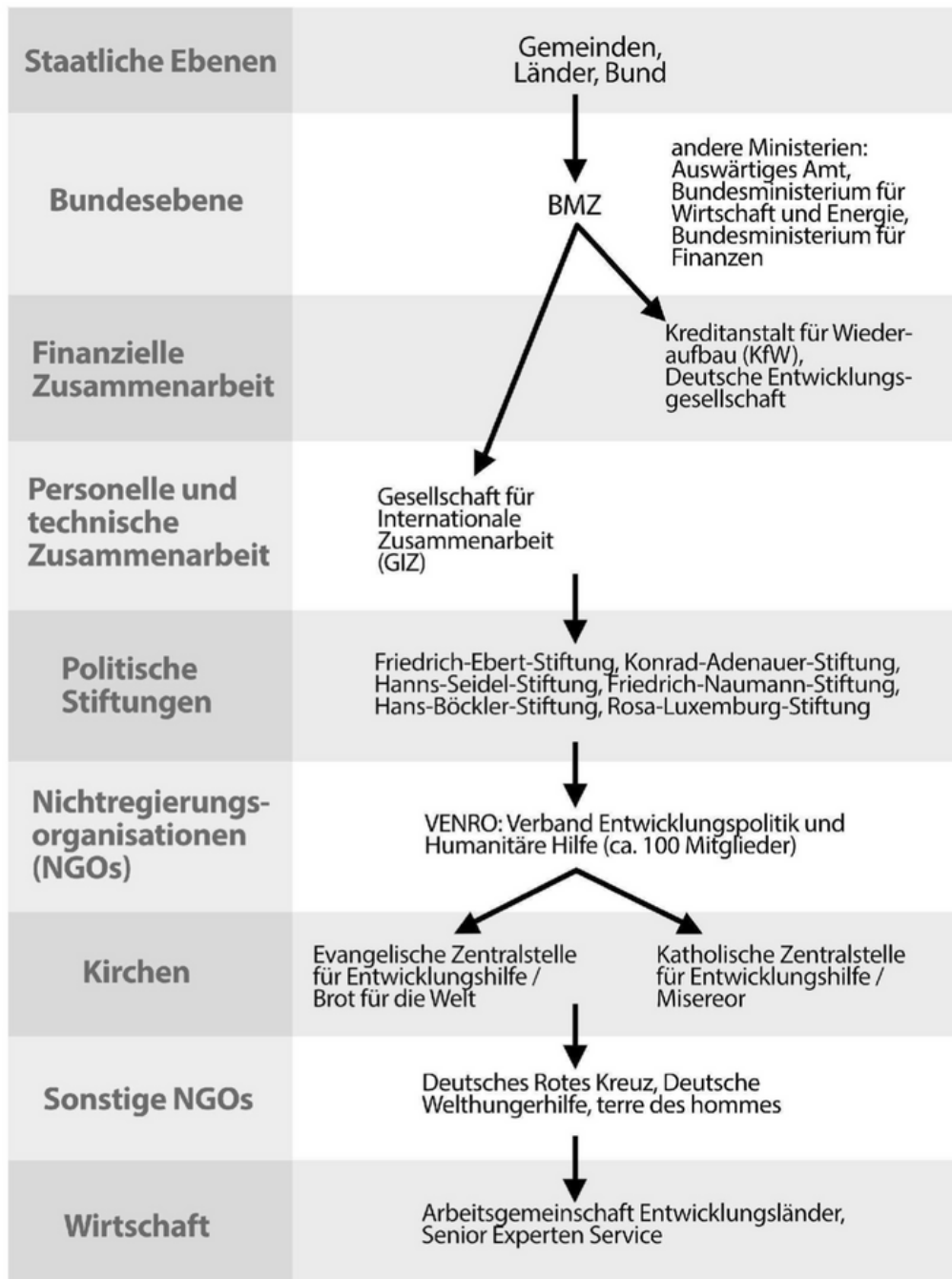
**Siehe auch Grafik:** 015985 Deutschlands Entwicklungszusammenarbeit Die größten Empfänger, 015524 Geld für die Entwicklungszusammenarbeit, 015149 Reiche und arme Länder, 015228 Weltweite Einkommensunterschiede, 015177 Die Verteilung des Einkommens

**Grafik:** Karen Losacker, Fred Bökelmann; **Redaktion:** Ginette Haußmann

# Wie ist die Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland organisiert?

Neben dem BMZ gibt es eine Vielzahl von Organisationen und Einrichtungen, die sich an der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen.

## Wichtige Akteure der deutschen Entwicklungspolitik



Grafik: Oliver Weiterauer

### Erläuterung:

**Akteur:** ein handelnd Beteiligter

**NGO = Nichtregierungsorganisation:** Gruppe oder Verein, der nicht von Regierungen oder staatlichen Institutionen abhängig ist und ein gemeinsames Anliegen vertritt, ohne gewinnorientiert zu sein.

## **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ):**

Das BMZ ist das federführende Ministerium für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Es koordiniert die Politik und die Programme der deutschen Entwicklungshilfe auf nationaler und internationaler Ebene. Das BMZ legt die strategischen Ziele und Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit fest und ist für die Mittelzuweisung an die verschiedenen Durchführungsorganisationen verantwortlich.

## **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ):**

Die GIZ ist eine staatliche Organisation, die im Auftrag des BMZ tätig ist. Sie implementiert Projekte und Programme in Entwicklungsländern in verschiedenen Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Wirtschaftsentwicklung und Umweltschutz. Die GIZ arbeitet eng mit Regierungen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und anderen internationalen Partnern zusammen, um nachhaltige Entwicklung zu fördern.

## **Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW):**

Die KfW ist eine staatliche Bank, die Finanzierungen und Kredite für Entwicklungsprojekte in Entwicklungsländern bereitstellt. Sie finanziert Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Umweltschutz, erneuerbare Energien und private Wirtschaftsentwicklung. Die KfW arbeitet eng mit Regierungen, Unternehmen und internationalen Organisationen zusammen, um Investitionen in nachhaltige Entwicklung zu fördern.

## **Nichtregierungsorganisationen (NGOs):**

Es gibt eine Vielzahl von deutschen NGOs, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind. Diese Organisationen setzen sich für verschiedene Themen ein, darunter Menschenrechte, Armutsbekämpfung, Gesundheit, Bildung und Umweltschutz. Sie arbeiten oft direkt mit lokalen Gemeinschaften und Organisationen in Entwicklungsländern zusammen, um bedarfsgerechte Projekte zu implementieren und die Zivilgesellschaft zu stärken. Diese Akteure arbeiten oft in Partnerschaft miteinander und mit anderen internationalen Organisationen, Regierungen und lokalen Gemeinschaften zusammen, um gemeinsame Ziele zu erreichen und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Ein paar Beispiele für NGOs findet ihr auf der nächsten Seite und hier machen wir nun den Sack zu.



## **Nichtregierungsorganisationen (NGOs):**



Welthungerhilfe: Die Welthungerhilfe ist eine der größten deutschen Hilfsorganisationen, die sich auf die Bekämpfung von Hunger und Armut weltweit konzentriert. Sie implementiert Programme zur Ernährungssicherung, unterstützt landwirtschaftliche Entwicklungsprojekte und leistet Hilfe bei humanitären Krisen. Die Deutsche Welthungerhilfe engagiert sich ebenfalls in der Entwicklungszusammenarbeit und konzentriert sich darauf, die Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Das umfasst Projekte zur Wasserversorgung, Gesundheitsversorgung, Bildung und Existenzsicherung.



Brot für die Welt: Brot für die Welt ist eine evangelische Hilfsorganisation, die sich für Armutsbekämpfung und gerechte Entwicklung weltweit einsetzt. Sie unterstützt Projekte in den Bereichen Ernährungssicherung, Bildung, Frauenrechte und Friedensförderung.



Misereor: Misereor ist das katholische Hilfswerk in Deutschland und setzt sich für globale Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung ein. Die Organisation unterstützt Projekte zur Förderung von Menschenrechten, nachhaltiger Entwicklung und interkulturellem Dialog.



Save the Children: Save the Children ist eine internationale Kinderrechtsorganisation, die sich für das Wohlergehen von Kindern in Entwicklungsländern einsetzt. Sie implementiert Programme zur Gesundheitsversorgung, Bildungsförderung, Kinderschutz und Katastrophenhilfe.

# Untereentwicklung

## UNTERENTWICKLUNG

### GRÜNDE

#### Entwicklungstheorien

Warum gibt es eigentlich Untereentwicklung?

- Geodeterminismustheorie  
- Ressourcenfluchttheorie  
- Modernisierungstheorie  
- Stufentheorie  
- Kreislauftheorien  
- Dualismustheorie  
- Rassismustheorie  
- Kapitalmangel/  
Schuldenfalle



endogen

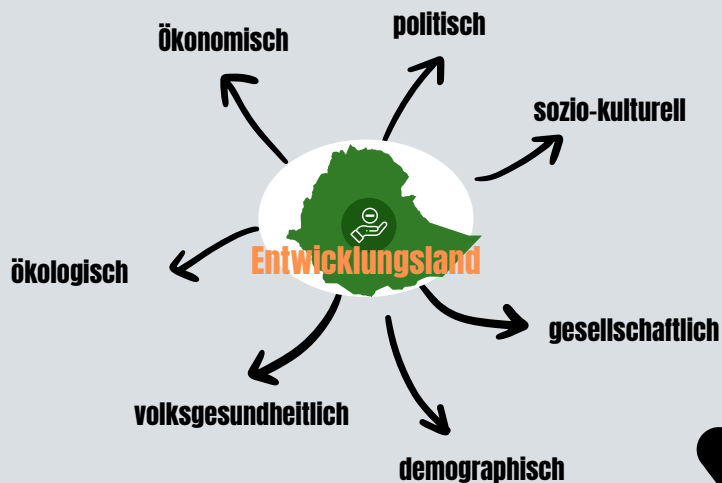
- Imperialismustheorie  
- Theorie der langfristig verschlechterten Terms of Trade  
- Dependenztheorie  
- Bielefelder Verflechtungsansatz



exogen

## UNTERENTWICKLUNG

### MERKMALE



Woran macht man Untereentwicklung fest? Kategoriale Einteilung.

## ENTWICKLUNGSPOLITIK BEWERTUNG



## ENTWICKLUNGSPOLITIK STRATEGIEN

nachholende Entwicklung

Grundbedürfnisstrategie

Nachhaltige Entwicklung

“TRICKLE DOWN EFFEKT”

“BIG PUSH”

“HILFE ZUR SELBSTHILFE”

“GOOD GOVERNANCE”

“ENTWICKLUNG VON OBEN”

“ANGEPASSTE ENTWICKLUNG”

“TERMS OF TRADE”

AKTEURE



Haut das hin - wie sind die Strategien zu bewerten?

Wie geht man dabei vor?

## ENTWICKLUNGSPOLITIK ZIELE



4 ZIELDIMENSIONEN

SOZIALE GERECHTIGKEIT

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT

POLITISCHE STABILITÄT

17 MILLENIUM-GOALS

### AGENDA 2030



5 KERNBOTSCHAFTEN

DIE WÜRDE DES MENSCHEN IM MITTELPUNKT

DEN PFLANZEN SCHÜTZEN

WOHLSTAND FÜR ALLE ERMÖGLICHEN

DEN FRIEDEN FÖRDERN

Globale Partnerschaften aufbauen



Was sollte man angehen - wie sieht Entwicklung konkret aus?

